

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Hand“
Schreib-Zeit von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Auf:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Post. — Bezugs-Veränderungen nehmen außer dem obigen: in Wiesbaden die Verlagsdirektion, in anderen Orten die 112 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Weich: die dortigen 22 Postämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 154.

Wiesbaden, Montag, 4. April 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Der bequeme Reichstag.

Die Nachhaison im Reichstag wird diesmal recht kurz sein. Die Herren Abgeordneten wollen es sich recht bequem machen, und der Regierung scheint das sehr recht zu sein. Denn ohne die Kontrolle des Hohen Hauses regiert es sich viel leichter.

Der Reichstag will diesmal nach Ostern nur noch die kleinen Vorlagen erledigen. So unter anderem das Hausarbeitsgesetz, über das vorläufig noch eine große Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Volksvertretung besteht. Ferner die Vorlage über die Lohnbücher und das Stellenvermittlungsgesetz, die beide keine Aufregung verursachen, und noch einige kleine Wundenheiler. Alles übrige will man verlagern. Sogar das Arbeitskammergesetz, das die Herren schon seit einer ganzen Reihe von Jahren beschäftigt. Hier ist eine Einigung mit der Regierung noch im weiten Felde. Da scheint man auf beiden Seiten zu denken: lassen wir das noch etwas ruhen. Durch das Klagen werden die Differenzen zwar nicht geringer, aber man will im Frühjahr, wenn alles grünt und knospt, sich nicht aufregen. Auch das Reichskalengesetz ist eine recht harte Nuß. Daran will man sich auch nicht die Zähne stumpf beißen. Desgleichen soll die Strafprozessordnung und Strafprozessnovelle auf halbem Wege liegen bleiben. Bei der Reichsversicherungsordnung will man überhaupt nur noch die 1. Lesung durchpeitschen.

Im ganzen hofft man im Reichstag nur noch drei Wochen zusammen zu bleiben. Anfang Mai, wenn's Trübsale säen, will man sich schon auf und davon machen. Das ganze Diätengesetz ist ja von der Regierung so abgelehnt worden, daß es kurze Sessionen geradezu herausfordert, denn die Herren werden ja miserabel bezahlt. Sie bekommen nicht mehr als ihre 3000 M., mögen sie nun bis in den Juli tagen oder schon im April schliefen. Da, je länger die Herren zusammen bleiben und dann ab und zu einmal fehlen, um so mehr schmilt das „Trinkgeld“ noch zusammen. Denn für jeden veräumten Tag werden 30 M. abgezogen. Den Schaden hat das Volk. Wir erwarten vom Reichstag fleißige Arbeit zum Besten des Landes. Wir verlangen eine kräftige Vertretung der Volkswünsche gegenüber der Regierung. Auf die Bequemlichkeit des Hohen Hauses und der jeweiligen Minister können wir keine Rücksicht nehmen.

Noch eine Reichstagserverschwärzung.

Anfolge der jährlichen Balkonkatastrophe bei Stettin, der, wie an anderer Stelle dieses Blattes gemeldet, auch der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr.

Delbrück zum Opfer gefallen ist, ist im Wahlkreise Stettin 2 (Udermünde-Ujedom-Bollin) eine Ersatzwahl notwendig geworden. Der verunglückte Dr. Delbrück war in der Stichwahl mit 11011 Stimmen gegen 9415 konservative Stimmen gewählt. In der Hauptwahl hatten erhalten Delbrück (Fr. Ver.) 6353, der Konservative 8156, der Sozialdemokrat 6113 Stimmen. Daß es den Konservativen gelingen wird, das Mandat, das sie früher wiederholt innehatten, in der notwendig gewordenen Ersatzwahl wiederzugewinnen, erscheint bei der heutigen politischen Konstellation sehr unwahrscheinlich. Es ist aber auch, da in der Hauptwahl der Freisinnige nicht einmal 250 Stimmen mehr hatte als der sozialdemokratische Bewerber, noch höchst ungewiß, wer diesmal in die Stichwahl mit dem Konservativen kommt, ob der Fortschrittssmann oder der Sozialdemokrat. Sollte auf letzteren die größere Stimmenzahl fallen, was nach den Erfahrungen bei den letzten Ersatzwahlen wohl leider zu befürchten ist, so werden die Anhänger der fortschrittlichen Kandidatur im Wahlkreise Stettin 2 hoffentlich genaug politisches Verständnis haben, um nicht den Konservativen in der Stichwahl herauszuhauen. Mögen sie dann allein sehen, wo sie bleiben.

Der verunglückte Abgeordnete Dr. Delbrück war 1868 als Sohn eines Geheimen Kommerzienrats geboren, er studierte Chemie, war, wie an anderer Stelle erwähnt, auch in Viedrich ein Jahr lang als Chemiker tätig; von 96-99 leitete er die Stettiner Portlandzementfabrik, seitdem war er Direktor der Aktien-Gesellschaft Seebad Heringsdorf.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröner, ist von einer Erkältungskreife aus dem Süden nach Berlin zurückgekehrt.

Die Augenoperation, der sich der sozialdemokratische Abgeordnete Paul Singer unterziehen mußte, ist sehr gut verlaufen. Voraussichtlich wird der Patient in zwei bis drei Wochen vollständig hergestellt sein, so daß er seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

* Ein Kaiserbesuch in Wien. In Gegenseite zu der kürzlich von einigen Blättern gebrachten Nachricht, wonach anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers eine Reihe von Besuchen fremder Souveräne in Wien stattfinden werde, wird der Wiener „Vol. Anzeiger“ mitgeteilt, daß allerdings der deutsche Kaiser etwa im September den Wiener Hof besuchen dürfte, daß aber von Besuchen anderer fremder Fürstlichkeiten am Wiener Hofe nichts bekannt sei.

* Die Denkschrift über die Wirkung der Einfuhrschemie über eingeführtes Getreide ging dem Reichstag zu; sie zerfällt in drei Abschnitte, deren erster die geschichtliche Entwicklung der Frage behandelt. Im zweiten Abschnitt werden die Wirkungen der geltenden Vorschriften und ihr Einfluß auf die Reichseinnahmen, die Preisbildung, den Schiffsverkehr, die Viehhaltung und die Mülerei auseinandergesetzt. Die Denkschrift kommt dabei zu den Ergebnissen, daß die Erteilung und Anrechnung von Einfuhrschemien für die Reichskasse nicht nachteilig ist. Die Befestigung des Identitätsnachweises hat zur Aufbesserung der

Getreidepreise im Osten, zur Verminderung der Spannung zwischen den dortigen Preisen und denen im Westen beigetragen und den Schiffsverkehr in den östlichen Häfen belebt. Eine ungünstige Wirkung auf Viehhaltung und Mülerei dagegen hat die Einfuhr des Scheinsystems nicht ergeben. Im dritten Abschnitt werden die gemachten Änderungsanträge, wie die Wiedereinführung des Identitätsnachweises usw., eingehend gewürdigt. Die Regierung nimmt keine endgültige Stellung zu der Frage und erklärt, daß der Bundesrat bei strenger Auslegung der bestehenden Vorschriften nur die Geltungsbauer der Scheine verkürzen oder statt Kaffee und Petroleum andere Ersatzwaren bestimmen kann.

* Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei Ruffaus nahm in seiner hier in Wiesbaden abgehaltenen Sitzung folgende Entschlüsse einstimmig an: „Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei Ruffaus dankt der nationalliberalen Fraktion des Hauses der Abgeordneten für die bisher in der Wahlrechtsreformfrage von ihr eingenommene Haltung. Er erwartet, daß die nationalliberale Fraktion nur einer solchen Wahlrechtsreform zustimmen wird, in welcher den Forderungen der Partei: direkte und geheime Wahl und zeitgemäße Änderung der Wahlkreise, Rechnung getragen ist.“ Diese Entschlüsse werden der nationalliberalen Fraktion des Preussischen Abgeordnetenhauses übermittelt.

* Hansabund und Privatbeamtenversicherung. Der Ausschuß des Hansabundes für die Versicherung der Privatangestellten, dem auch eine Anzahl Großindustrieller angehört, hat eine Entschlüsse angenommen, worin grundsätzlich verlangt wird, daß noch in der gegenwärtigen Reichstagsperiode ein Gesetzentwurf, betreffend die Versicherung der Privatangestellten, dem Reichstag vorgelegt werden und zur Durchberatung gelangen solle. Es scheint mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit und auf die volle Zustimmung der wesentlich in Frage kommenden gewerblichen Kreise ein weiteres Hinschieben dieser Vorlage unangängig, um so mehr, als auch die einmütige prinzipielle Stellungnahme der Parteien wiederholt ausgesprochen worden sei.

* Ärzte und Reichsversicherungsordnung. Der Geschäftsausschuß des Deutschen Ärzte-Bereinsbundes beschloß, für den 17. April einen außerordentlichen deutschen Arztetag nach Berlin einzuberufen, um zur Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen.

* Anhaltische Wahlrechtsdemonstrationsversammlungen. Unter freiem Himmel fand in Dessau eine von etwa 7000 Männern und Frauen besuchte sozialdemokratisch-demokratische Wahlrechtsdemonstrationsversammlung statt. Nach Ansprachen wurde eine Resolution angenommen, in der das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht mit dem Proporz für den Anhaltischen Landtag und die Gemeindevahlen gefordert wird. Die Teilnehmer gingen friedlich auseinander. — Auch in Bernburg fand eine Demonstrationsversammlung statt, die von 6000 Personen besucht war.

* Die Rheinstaatens zu den Schiffsabgaben. Im Laufe dieses Monats findet in Coblenz eine weitere Beratung der Vertreter der Rheinstaatens wegen der Schiffsabgaben statt.

Fenilleton.

Zur Geschichte des Mainzer Stadttheaters.

Verstehe sind aufgeschlagen, die Erde wird abgehacht, Baublitten sind errichtet, um sofort mit Schluss der Saison den größten Teil des Theaters, das durch einen Neubau ersetzt werden soll, niederzulegen. Das Projekt, an der Stelle, wo jetzt das Theater steht, ein Bühnenhaus zu errichten, liegt nicht als ein Jahrhundert zurück. . . .

Am 1. Oktober 1804 erließ Napoleon ein Dekret, das den Ober-Jugentur St. Neor mit Anfertigung von Plänen zu einem neuen Schauspielhaus auf dem Gutenbergplatz beauftragte. Nachdem die Pläne genehmigt worden waren, wurde der Bau 1809 in Angriff genommen. „Um die Arbeiten recht dringend zu machen, mußte“, wie Schaab in seiner „Geschichte der Stadt Mainz“ berichtet, „das alte Theater auf der Mittleren Weiche jährlings krank werden. Man erklärte es für untauglich, dem Einjurze nahe, man setzte ihm Spritzen an — und schloß es endlich als gefährlich.“ Doch die Ausführung des neuen Baues wurde durch Ausbruch des Krieges unterbrochen — und bald war das Theater, das auf dem Gutenbergplatz entstehen sollte, vergessen. Die Säulen mit ihren prächtigen Kapitälern waren unter der Erde versenkt worden. Das alte Theater auf der Mittleren Weiche war wieder gesund und genigte noch jahrelang künstlerischen Zwecken. . . . Erst 1829 wurde die Idee wieder aufgegriffen und die Erbauung eines neuen Theaters auf dem Gutenbergplatz beschlossen. Dem Architekten waren als Bedingungen vorgeschrieben: „1. Das Theatergebäude müsse in drei Logenreihen, Parterre und Galerie 1500 Menschen fassen; 2. für Maskenbälle und andere Festlichkeiten sollten die nötigen Einrichtungen getroffen

und in den zwei unteren Stockwerken der Flügelgebäude ein Lokal zum Vermieten an einen Restaurateur und Zunderbäder eingerichtet werden; 3. müsse die Bühne so hoch sein, daß der große Vorhang und die Dekorationen in die Höhe gingen, ohne gehoben zu werden; 4. müsse alles von so mächtiger Größe sein, daß die Kosten der Beleuchtung nicht zu sehr vermehrt würden. Außer diesen Bedingungen war die Ausführung dem Genie des Baumeisters überlassen, der sich in seinen Ideen frei bewegen durfte.“ Der Grundstein zu dem neuen Bau, dessen Ausführung dem Großh. heissen Oberbaumeister Georg Woller in Darmstadt übertragen worden war, wurde am 15. Oktober 1831 gelegt. Woller wählte mit anerkennendem Geschma für die Fassade des nach allen Seiten hin freistehenden Theaters ein Halbbrunn, das durch einen Balkon, der den Halbkreis umläuft, und die Vogenfenster in edelster Weise gegliedert wurde. Griechisch-römische Baureminiszenzen wählte der Architekt, der aus eigener Gestaltungskraft ein Kunstwerk bieten konnte, in der äußeren Formgebung zu vermeiden. In denselben Maße bewährte sich Wollers Kunst bei Ausgestaltung des Zuschauerraumes, der durch seine Kunst geradezu musterhaft geworden ist. Nach Beendigung des Baues „zogen die Arbeiter in ihren Sonntagkleidern durch die Stadt und um das neue Gebäude. Mehrere von ihnen stiegen mit dem Schauspielher Herbold auf die Höhe des Theaters, wo Herbold ein humoristisches Gedicht diktierte“. . . . Das neubauete Theater, von allen Seiten als eine Fierde der Stadt gepriesen, wurde von den Direktoren Räder und Wolf geleitet, die am 21. September 1833 mit Mozarts „Titus“ das Haus eröffneten. Die Herrlichkeiten dieser beiden Direktoren dauerten nicht lange, schon 1834 wurde die Leitung an Clemens Remie übertragen, der auch in Wiesbaden 41 Vorstellungen gab. Auf Remie, der bis 1839 blieb, folgte A. Schumann, dessen Leitung sich besonders auf dem Gebiet der Ober bewährte und der es waagen durfte, mit

seinem Personal, das er durch auswärtige Kräfte ergänzte hatte, einen Abscheer nach London zu unternehmen, wo er im St. James-Theater erfolgreich „Freischütz“, „Faust“, „Jesoude“ u. a. m. zur Aufführung brachte. Nachdem Schumann 1842 die Direktion niedergelegt hatte, versuchte Remie zum zweiten Male sein Glück. Dann folgten in kurzen Zeiträumen die Direktoren Löwe, Hensel, Vöttner, Greiner, Beyer, Ernst, Kramer, Wackwachs, Haake, Teicher, Hefling usw. Da die meisten von ihnen bei der Theaterleitung in Mainz keine Rosen gepflückt hatten und es insbesondere schwer hielt, eine geeignete Persönlichkeit für die Direktion zu finden, so beschloßen 1855 eine Anzahl Kunstfreunde die Gründung einer Theater-Vereinsgesellschaft, die H. Wenzel-Erfeld zum künstlerischen Leiter ernannte. Doch schon nach kurzer Frist löste sich die Gesellschaft auf, man nahm wieder zu Direktoren seine Zuflucht. Mehr, L'Arronge, Ernst leiteten dann mit wechselndem Glück die Bühne, bis im Jahre 1875 ein Ereignis eintrat, das der Kunst und dem Theater in Mainz eine bessere Zukunft eröffnete. „Der frühere Bürgermeister Franz Schott, Chef der berühmten Musikalienhandlung, der am 8. Mai 1875 in Mailand gestorben war, hinterließ, wie J. Veit in seiner „Geschichte des Theaters und der Musik“ berichtet, seine auf der Gungasse gelegenen neuen Häuser mit der Bestimmung, daß die Zinsrenten derselben im Interesse der Musik verwendet werden sollten.“ Aus diesem Vermächtnis, das den Namen „Schott-Braunrasch-Stiftung“ erhielt, wurde ein Orchester besollet, das in erster Linie dem Theater dienen sollte. Der erste Direktor, der diese günstigen Verhältnisse genoss, war J. Deuschinger. Ihm folgten die Direktoren Köhler, Preumayr, Schirmer, Brandes, Rainer Simon, C. Steinbach-Steinert und M. Behrend, unter dessen Leitung die letzte Vorstellung im alten Hause stattfand und dem auch die Direktion des neu entstehenden Theaters wieder übertragen worden ist.

Lp.

* Eine „Fucht“ vor der bayerischen Steuerreform. Die Herzogin-Witwe Max von Württemberg, geb. Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die seit mehr als 20 Jahren in Regensburg wohnt, wird wegen der durch die bayerische Steuerreform bedingten Erhöhung der Steuerlasten nach Württemberg übersiedelt.

* Zur Beeinträchtigung der dänischen Vieheinfuhr. Eine Versammlung der Quarantänepächter und von Vertretern der Städte Kiel, Flensburg und Altona auf dem Flensburger Rathaus beschloß eine Eingabe an den Bundesrat und Beschwerde über die Beeinträchtigung der dänischen Vieheinfuhr, bezw. Erleichterung des Erwerbs zu führen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die Frage der bayerischen Dreier-Juristen. In Bamberg fand gestern und vorgestern ein außerordentlicher Versammlungstag des bayerischen Rechtspraktikanten-Verbandes statt, um zu der Ministerialverordnung vom 2. März 1910 (Dreier-Juristen) Stellung zu nehmen. Vertreten waren alle Rechtspraktikantenvereine Bayerns. Die Beratungen wurden noch nicht abgeschlossen.

Ausland.

Italien.

Der „befestigte“ Dreieck.

In einem Artikel über die Zusammenkunft in Florenz betont die „Tribuna“ zunächst die Kontinuität der auswärtigen Politik Italiens trotz des Wechsels der Persönlichkeiten und erklärt sodann, Italien bleibe in dem Dreieck ein wertvoller starker Faktor zur Erhaltung des Friedens. Das Blatt schließt: Die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem Marschall di San Giuliano wird sicherlich den Ausgangspunkt eines einzigen Zusammenwirkens bilden, um den politischen Horizont immer mehr aufzuklären. Auch andere Blätter stellen die vollständige Übereinstimmung der beiden Regierungen und Beständigkeit in der Leitung der Auswärtigen Politik Italiens fest.

Roosevelt in Rom.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, ist mit Familie in Rom eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Zeremonienmeister Conte Tozzoni, dem Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen, dem Bürgermeister und der volljährigen amerikanischen Kolonie begrüßt. Heute wird der König den Präsidenten in Privatanzug empfangen und heute abend wird der Altpräsident an einem Diner am Hofe teilnehmen. — Roosevelt verständigte übrigens den Großgrundbesitzer Stozlavich in Bagredin davon, daß er demnächst zur Wälfeljagd nach Ober-Ungarn kommen werde.

Frankreich.

Die Konferenz des Instituts für internationales Recht wurde Samstagmittag geschlossen. Es wurden verschiedene Entschlüsse gefaßt über Kompetenzkonflikte im Terminhandel und die Systeme von Unterseeminen in Kriegszeiten. Die nächste Konferenz wird in Madrid abgehalten. Der Advokat des Gerichtshofes von Paris, Lunet, wurde zum Präsidenten derselben gewählt.

Momara.

Auf dem französischen Linienschiff „Patrie“ gab der Admiral Jonquères ein Frühstück, zu dem Großadmiral v. Roeder, der italienische Admiral Srenet u. a. geladen waren.

England.

Eine in Newcastle abgehaltene Versammlung des Ausschusses zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern von Northumberland beschloß, die Löhne der Arbeiter um 1 1/2 Prozent zu erhöhen, was gegen den Durchschnittsstand der Löhne von 1879 eine Erhöhung von 31 1/2 Prozent bedeutet.

Spanien.

Im Ministerrat entwickelte Romanones sein auf progressive Verneinung der Schulen abzielendes Programm, das zunächst die Gründung von 500 Volksschulen vorseht.

Aus Kunst und Leben.

= Königl. Schauspiele. Der berühmte Wagnerfänger Anton van Rooy gastierte gestern abend als Hans Sachs in den „Meisterfingern“ mit dem gleichen enthusiastischen Erfolg wie im Vorjahr. Die Vorzüge seiner trefflich konzentrierten Stimme, diese schöne Ausgeglichenheit von der Klangreichen Tiefe bis zur sympathisch ansprechenden Höhe und die musikalische Deklamation — einten sich mit der gemüthlichen Auffassung der Partie zu harmonischem Ganzen. So stand auch diesmal wieder die Gestalt dieses Hans Sachs vor uns: gehoben durch eine statische Erscheinung, durch ein von sanft-blickenden Augen belebtes Mienenpiel, durch eine wohlklingende, wahrhaft klassische Ruhe in der Bewegung; eine Gestalt wie in derben mittelalterlichen Holschnittbild: durchaus menschlich wahr, einfach und echt vollständig! Neben unserer einheimischen Mitwirkenden behauptete sich Frau Claire Duzy (vom Kölner Stadttheater), welche ausschließlich das Echo sang, mit allen Ehren, ohne freilich durch ihre Darbietung gerade tiefere Herzergreifung zu erzielen. Dies lag wohl hauptsächlich daran, daß die Darstellung der übrigens stimmlich wohlkontinuirten Sängerin unter dem Zwang einer steten Unruhe und Unruhe stand, unter welcher auch manche an sich richtig empfundene amüthigen oder einfach-innigenzüge zuweilen ihre beabsichtigte Wirkung verlor. Mit dem gefeierten Gast durfte auch Frau Zug an den Ehren des Abends teilhaben.

= Lustiger Abend im Ruchhaus. Auch dieses Jahr kam er wieder zu uns, der zierliche Marcel Salzer, und wieder fand sich eine zahlreiche und elegante Zuhörerschaft ein. Er weiß ganz genau, er hat stets die Lacher auf seiner Seite. Er braucht nur Fragen zu schneiden, die Augen zu verdrehen, und das Publikum lacht Tränen. Und in seinem Eifer, das Auditorium den ganzen Abend über bei guter Laune zu erhalten, schießt er über das Ziel hinaus, wird zum — Clown! Ein Künstler, wie Marcel Salzer, der über so viel Komik, so viele Mittel verfügt, sollte sich nicht dazu hinreichend lassen. Aus dem hübsch zusammengestellten

Bulgarien.

Ein unter dem Verdacht, ein Anarchist zu sein und ein Attentat auf den König von Serbien geplant zu haben, verhafteter Russe Seromianow entpuppte sich als ein harmloser russischer Gelehrter, der nach dem Kloster auf dem Berge Athos reisen wollte. Er wurde sofort freigelassen.

Türkei.

Zum politischen Werd in Jpeh.

Durch den Worbanschlag in Jpeh, der reaktionären Machenschaften zugeschrieben wird, ist die dortige Bevölkerung in großen Schrecken versetzt. Die Basare sind geschlossen. Die Einwohnerschaft bewaffnete sich. Die Regierung entsendet vier Bataillone nach Jpeh, über das erforderlichenfalls der Belagerungszustand verfügt werden soll.

Der König von Serbien ist Sonntagvormittag in Konstantinopel eingetroffen und am Bahnhof vom Sultan, dem Thronfolger und den Ministern empfangen worden.

Die deutschen Instruktoren Imhoff-Pascha und Ditsch-Pascha, die aus türkischen Diensten ausscheiden, wurden vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen.

Persien.

Raibe Sultanah, der Schwiegerbater und erste Berater des Schahs Mohammed Ali, ist gestorben. Er wurde im vorigen Sommer mit dem Schah zusammen verbannt, blieb aber in Teheran unter russischem Schutz, doch war er seitdem ohne Einfluß.

British-Indien.

Reute des Mullahs von Somali töteten 800 Angehörige der englandfreundlichen Stämme und raubten ihr Vieh. Die Stämme fliehen nach der Küste.

China.

Ein blutiger Zusammenstoß.

Der „New York Herald“ meldet aus Kalkuanfu, daß bei einem Zusammenstoß zwischen Opiumhändlern und Soldaten in der Provinz Schansi 50 Menschen getötet und viele verwundet wurden. Der Zusammenstoß sei das Ergebnis der strengen Maßregeln zur Verhinderung der Opiumkultur.

Luftschiffe und Aeroplane.

Gefährliche Ballonlandung.

hd. Hamburg, 3. April. In der Nähe von Ruhlun bei Dinslaken a. d. Luhe ist gestern abend der Berliner Ballon „Hilfsbrand“ unter Schwierigkeiten niedergegangen. Erst nach mehreren vergeblichen Versuchen, zu landen, gelang es dem Ballon schließlich, zur Erde zu kommen. Die Insassen wurden leicht verletzt.

Aufstieg eines französischen Zeppelinballons.

hd. Paris, 3. April. Wie aus Pau berichtet wird, unternahm das lenkbare Luftschiff „Astroville“ gestern seinen ersten Aufstieg. An Bord befanden sich 14 Personen, was eine Rekordleistung für die französische Luftschiffahrt bedeutet. Das Luftschiff blieb nur eine halbe Stunde in der Luft und landete dann glatt.

wb. Pau, 4. April. Der neue Zeppelinballon „Ville de Pau“ unternahm einen Aufstieg mit 14 Personen an Bord. Die Fahrt dauerte eine halbe Stunde.

Ein erfolgreicher Fernflug.

wb. Paris, 4. April. Der Aviatiker Dubouquet flog von Savigny sur Oise über Arpajon, Clamipes und Orleans nach Ferté Saint Aubin, wo er landete; er hat eine Strecke von 110 Kilometern in einer Stunde und 50 Minuten zurückgelegt.

Ein Höhenflug.

wb. Mourmelon le Grand, 3. April. Der englische Aviatiker Kapitän Gibbs machte heute mittag einen Flug, bei dem er eine Höhe von 1520 Meter erreichte.

Todessturz eines Fliegers.

wb. San Sebastian, 2. April. Der französische Aviatiker Leblon verlor trotz des schlechten Wetters einen Flug über das Meer, als der Flugapparat infolge einer Beschädigung versagte und aus großer Höhe die Klappen hinabschlug. Leblon war auf der Stelle tot. — Man behauptet, Leblon habe denselben Flugapparat benutzt, welcher Detragrange das Leben gekostet habe. Infolge einer Havarie des Motors neigte sich der Apparat zuerst und stürzte dann senkrecht mit schwindelnder Schnelligkeit in die See. Leblon ertrank nicht, sondern wurde von dem auf ihn fallenden Apparat erschlagen. Der Tod erfolgte sofort. Die Uhr des Aviatikers blieb um 3 Uhr 20 Min. stehen. Der Verunglückte wurde ans Ufer gebracht, wo sich eine ungeheure Menge versammelt hatte. Herbeigeeilte Ärzte versuchten alles mögliche, Leblon ins Leben zurückzurufen, aber vergeblich. Die Leiche wurde sodann ins Hotel verbracht, wo der Luftschiffer abgelegt war, und von da wird sie nach Havre, dem Wohnort seiner Familie, übergeführt. Madame Leblon wohnte dem Aufstieg bei und sah die Katastrophe mitansehen. Sie eilte an das Ufer, wo man ihren Gatten niedergelegt hatte, doch hielt man sie vorerst zurück. Sie sah den Verunglückten erst später, wobei sich eine herzerregende Szene abspielte. Ein Dampfver suchte mit Erfolg, den Flugapparat aufzufischen.

hd. San Sebastian, 4. April. Die spanische Regierung hat gestattet, daß der Leichnam des verunglückten Aviatikers Leblon nach Paris überführt wird. Die Bevölkerung wird sich an den Beisetzungsfeierlichkeiten beteiligen.

Der Luftkruzer „Schütte“, der auf der Luftschiffwerft bei Brühl im Rhein-Neckar-Gebiet gebaut wird, ist vom Großherzog von Baden am Freitag beistimmt worden. Der Großherzog kam im Automobil von Karlsruhe und war sehr erfreut, daß in seinem Lande ein solch riesenluftschiff gebaut wird. Er hat bis zu dessen Vollendung seinen wiederholten Besuch auf der Langschiffwerft in Aussicht gestellt.

Darmstadt, 3. April. Aviatiker Euler machte heute nachmittag auf dem Übungsfeld bei Griesheim wieder mit seinem neuen Flieger einige gelungene Flugversuche, von denen einer eine Höhe von über 150 Meter nahezu eine halbe Stunde dauerte. Die Landung gelang flott.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. April.

Berein für Schulreform.

Unter der Teilnahme von Schulmännern aus allen Gauen Deutschlands begannen am Samstagabend in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz die Verhandlungen der 20. Hauptversammlung des „Bereins für Schulreform“. Der Verein bezweckt, mit Hilfe einer über das Reich verbreiteten Organisation durch Rede und Schrift in den weitesten Kreisen des Volkes das Verständnis für die Reform der höheren Schulen zu fördern. Er betont insbesondere die Errichtung einer einheitlichen sechsklassigen Mittelschule mit einem den Bedürfnissen der Gegenwart und dem praktischen Leben angepaßten Lehrplan, welche die entsprechenden Klassen der Volksschule oder eine dreiklassige Vorschule zur Voraussetzung hat und zugleich die gemeinsame Vorstufe für die oberen Klassen der jetzigen neunklassigen Schulen — Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule — darstellt.

Herr Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter Vorsteher-Göhl, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte die zahlreich anwesenden Damen und Herren, insbesondere Vertreter des „Vereins Frauenbildung-Frauenstudium“ und des „Zweigvereins des allgemeinen deutschen Realgymnasienvereins“ und erteilte, nachdem Professor Dr. Rosenmann-Wiesbaden das Programm der drei Tage bewertete, gut an, fand freundlichen Beifall, so daß der anwesende Verfasser sich inmitten der Darsteller zeigen konnte. — Humenthal bespricht mit seiner Robilität eine wirksame, nur etwas breit geratene Gegenarbeit zu seinem hübschen Lustspiel „Wann wir altern“. — Die Monarchische Komödie erweckte Widerspruch; das lag aber nur an unserer Auf-führung, die die Sache zu einer etwas wüsten Trunkenheits-szene hinauspielte. In München erspichte man diesem satirischen Einfall einen dauerhaften Erfolg; das war ich Zeuge.

* Bettine im klassischen Licht. Am 4. April sind 125 Jahre verflossen, daß Bettina Brentano, die „Muse der Romantik“, das Licht der Welt erblickte. An dieses Datum hat sich eine gelehrte Kontroverse geknüpft, indem man „das Kind“, wie sie sich in dem Titel ihres berühmten Briefwechsels mit Goethe nannte, nach ihren eigenen Angaben um drei Jahre jünger machte. Doch die Eintragung in das Frankfurter Standesamtregister hat erwiesen, daß Katharina Elisabeth Ludovica Magdalena Brentano wirklich am 4. April 1785 geboren wurde. Die von blühender Phantasie durchwobenen, aus reichem Erinnern zu buntem Leben heraufbeschworenen Bekanntschaften, die Bettine in ihren heute wieder vielgelesenen, zum Teil neugedruckt Briefbänden abgelegt hat, enthalten in ihrer Mischung von Wahrheit und Traum, von Uberschwang und klugem Witzum den farbigen Abglanz des uns so nahestehenden romantischen Fühlens und Denkens. Erst in ihrem 50. Jahre hat die reife und doch ewig jugendfrische Frau damit begonnen, die kostbare Ernte ihres vielgestaltigen Erlebens zu sammeln und zu schönen Frühlingsträumen zusammenzuweben. Die faszinierende Wirkung, die von dem jungen Mädchen und der Gattin des tiefinnig genialen Mann von Arnim ausging, lag in dem magischen Zauber ihrer Persönlichkeit. In ihr hatte die Romantik lebendige Gestalt gewonnen, in ihr fand sie Einlaß in den streng umhüllten Tempelbezirk der Klassiker, in dem Goethe als Priester thront. Die große Bedeutung Bettines für Goethes Leben und Dichten ist erst kürzlich wieder von Jonas Fränkel in seiner Ausgabe des Briefwechsels schön hervorgehoben worden; bevor sie

Programm waren wohl die Stücke „Das Napsfeld“ von Frhr. v. Schlicht und zwei „Lustübungsgeplätschen“ am gelungensten. „Der Eisberg“ (Henry Urbans) aber und „Frei will ich sein“ (Hilkenron) konnten weder paden noch mitreißen. Unwillkürlich wartete man auf einen Witz, auf eine neue Frage, die wieder das Lachen erlaubt hätten. Kann Marcel Salzer denn auch ernst, dramatisch ernst sein? O ja, er kann schon, wenn er will; er scheint nur verzeihen zu haben, daß weniger — oft mehr, viel mehr ist. E. F.

= Mainz, 3. April. Das Stadttheater, dessen Dach man teilweise schon vor einigen Tagen entfernt hatte, wurde heute mit Wagners „Lohengrin“ geschlossen. Der Besuch im Laufe der Saison war so vorzüglich, daß bei der stets steigenden Frequenz Mainz wohl bald für eine zweite Bühne reif sein wird. Die meisten Aufführungen erlosben: „Der sibirische Bauer“ (20), „Straf von Lugenburg“, „Der dunkle Punkt“ (10), „Zieland“ (7). Ein guter Erfolg, der namentlich dem vielbeschäftigten Orchester zu danken ist, wurde mit dem „Ribeisungen-Ring“ erzielt. Am Schauspiel konnten „Julius Caesar“, „Hamlet“, „Othello und sein Ring“ und „Lautris“ mehrfach wiederholt werden.

h. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns unterm 3. April: Der gefrige Einakter-Abend vermittelte uns die Bekanntschaft mit dem Erfindungsreich eines jungen Juristen in Hannover, der Komödie „Die schöne Mirjam“ von Frhr. v. Zuehl, mit dem neuen Nototischerz von Oskar Humenthal, „Der schlechte Ruf“ und schließlich mit der in München so wohlbelannten Komödie „Der Arzt seiner Ehre“ von Paul Mongré. Die erstgenannte Robilität führt uns in den Harem eines angehenden Fürsten, in eine Oase der Sahara. Dort weiß „die schöne Mirjam“, um berentwillen — nur nach der Beschreibung ihrer Schönheit — die Niederlassung von einem Araberführer überfallen wird. Als er „Mirjam“ sieht — verzichtet er. Seine Traumbildung ist diese nicht. Eine Variante des alten Lehrfahes, daß für viele ein Ding nur so lange Wert besitzt, so lange wir es nicht unser eigen nennen. In schöne Worte gekleidet, hört sich die Komödie

den Verhandlungen bekannt gegeben hatte, dem Redner des Abends, Oberlehrer Dr. Weimer, das Wort zu seinem Vortrag: „Der Zeitgeist und sein Einfluß auf unsere Jugend“. Der Geist einer Zeit hängt eng zusammen mit den Erzeugnissen derselben. Unsere Epoche ist glücklicherweise reich an großen Erfolgen auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Technik, des Handels und der Industrie. Im Hinblick auf diesen Fortschritt erfüllt uns ein stolzes Kraftbewußtsein, das besonders den Unternehmungsgeist der erwerbenden Bevölkerung mächtig gefördert hat. Dieses stolze Bewußtsein ist natürlich auch der Jugend nicht fremd geblieben. Es ist daher heute besonders leicht, Begeisterung für deutsches Wesen im Herzen der rasch entflammten Jugend zu wecken. Aber mit dem materiellen Aufschwung unseres Volkes geht auch eine übermäßige Schätzung gerade der materiellen Güter Hand in Hand. Reichtum und Macht werden angebetet. Mit ihrer Hilfe läßt sich am besten der Sinneszustand befechtigen, der im letzten Grunde noch immer das wahre Ideal der großen Masse gewesen ist. Der Vortragende zeigte an einer Reihe von Beispielen, welche rohe Lebensgier heute die Massen beherrscht. Auch die Jugend wird von diesem Geist angefaßt. Die Eltern lassen ihre Kinder an zahlreichen Vergnügungen teilnehmen, von denen sie besser verschont blieben. Der Referent hat in Wiesbaden eine Reihe von statistischen Erhebungen vorgenommen, welche diese Tatsache in überzeugender Weise bestätigen. Wir befinden uns in einer schwierigen Übergangsepoche. Überlieferte geistige und sittliche Werte werden angegriffen; es schwindet die Scheu vor dem Herkommen und der Autorität, und damit verlieren die Gefühle der Ehrfurcht und des Schorsams ihren natürlichen Boden. Auch die heute vielfach übliche verweichlichende häusliche Erziehung erodiert in der Jugend den schuldigen Respekt. Besonders die Mütter mühen sich der Ansicht des Vortragenden im Erziehungsgeschäft mehr Bestimmtheit und Konsequenz zeigen. Er hofft, daß hier der Geist der Zeit durch die Frauenebewegung Wandel schaffen wird. Der Vortragende sprach dann noch über die starke Verbreitung der Schmutz- und Schundliteratur und schloß seine Ausführungen mit einem warmherzigen Hinweis auf das erfreuliche Anwachsen künstlerischen Verständnisses im Volke und auf die ebenso erfreuliche Vorliebe unserer Generation, besonders der jugendlichen, für den Sport.

Direktor Walter-Frankfurt a. M. wies hierauf auf die Abstände hin, die die Erziehung der Jugend besonders erschweren. Die Arbeit der Lehrer an der Erziehung der Jugend würde noch zu wenig anerkannt. Stadt und Staat müßten die Lehrer mehr entlasten, daß sie mehr Gelegenheit fänden, als Erzieher aufzutreten. Auch die Eltern machten in dieser Beziehung den Lehrern ihr Los nicht leicht. Zum Schluß empfahl der Redner die seit dem letzten Jahr leinende Bewegung der Selbstverwaltung der Schüler, die immer mehr eingeführt werden müßte. — Ein Beisammensein im Kurhaus beschloß den ersten Tag.

Gestern Sonntagvormittag 11½ Uhr wurden zuerst, nachdem Beigeordneter Körner im Namen des Magistrats und Stadtvorordneter Mollath im Namen der Wiesbadener Stadtverordneten die Versammlungsteilnehmer begrüßt hatten, die geschäftlichen Vereinsangelegenheiten erledigt. Die Mittagsruhe beträgt zurzeit etwa 1000, der Jahresbeitrag 2 M. Der Verein gibt eine Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen heraus, die sechsmal im Jahre erscheint. Professor Dr. Leny-Danzig erstattete hierauf den Jahresbericht, indem er etwa folgendes ausführte: Der „Verein für Schulreform“, gegründet 1889, arbeitet für eine stete Fortentwicklung des höheren Schulwesens nach den Gesetzen körperlicher und geistiger Gesundheit und im vaterländischen Sinne. Er unterstützt die Ausbreitung der sogenannten Reformschulen, die dem Knabenalter eine naturgemäßere Ausbildung gewähren, da sie von VI. bis IV. nur nationale und moderne Lehrstoffe bieten. Ihre Zahl betrug im verfloffenen Schuljahr in Preußen 106, in ganz Deutschland 136. Sechs davon enthielten ein Gymnasium und ein Realgymnasium. 33 Reformschulen waren gymnasialen Charakters, 108 real-

gymnasialen Charakters, 77 waren mit Realschulen oder Oberrealschulen verbunden. Auch diese gestatteten also ihren Schülern die Wahl unter verschiedenen Bildungswegen. Für das nächste Schuljahr sind etwa 13 bis 16 neue Reformschulen zu erwarten. Der Referent gibt dann die nachstehenden im Jahresbericht aufgestellten Forderungen bekannt: 1. Im Lehrplan der Reformschulen ist bei VII. bis U. I. die dritte Geschichtsstunde wiederherzustellen. 2. Das lateinische Extemporale in der Reifeprüfung der Gymnasien ist zu beseitigen. 3. Es ist tunlichst überall die Wahl zwischen verschiedenen Bildungswegen zu schaffen. 4. Die Gleichberechtigung der drei höheren Schulen ist ganz durchzuführen. 5. Der ungeteilte Unterricht nur am Vormittag ist zu empfehlen und auf fünf Zeitsunden zu beschränken. 6. Die häusliche Arbeitszeit für die lernenden Schulaufgaben soll 2½ Stunden, auch bei der Oberstufe, nicht überschreiten. 7. Die Errichtung besonderer Professuren für die Pädagogik an den Universitäten ist anzustreben. 8. Alle das Wesen des Schülers beeinflussenden Umstände sind auf Personalbogen festzustellen. 9. Jeder Schüler ist einem Lehrer als Pflegsling zu übergeben. Zwischen dem Pfleger (Tutor) und dem Pflegsling soll ein Vertrauensverhältnis walten. Die erzieherischen Reigungen und Fähigkeiten sind bei der Beurteilung des Lehrers den bloß gelehrten gleich zu achten und höher zu bewerten als bloß gelehrte. 10. Die Versuche rheinländischer Schulen, die Schüler zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Schule heranzuziehen, sind zu begrüßen und weiter auszubauen, wenn auch Vorsicht bei ihrer Erprobung zu empfehlen ist. 11. Die zu erwartende Neubearbeitung der Dienstvorschriften für Direktoren und Lehrer soll den Lehrern einen Einfluß auf die Gesegebung der Schule sichern und den bewährten Lehrern eine gewisse Selbständigkeit gewährleisten. 12. Die nach dem neuen Lehrplan arbeitenden preussischen Mittelschulen sollen die Berechtigung erhalten, Reifezeugnisse für die Terzila der Realschulen und Reifezeugnisse auszustellen. 13. Die Coeducation ist grundsätzlich abzulehnen, für kleinere Städte ohne Studienanstalten oder Lehrerinnenseminare ausnahmsweise zuzulassen. Über den letzten Punkt dieses Programms entspann sich eine lebhaft und ausgedehnte Debatte, da die Meinungen und Wünsche der Anwesenden hier in den Einzelheiten nicht unwesentlich divergierten. Frau Dr. Reben vom „Verein Frauenbildung—Frauenstudium“ legte dem Verein eine Petition zur Unterschrift vor, nach welcher die Zulassung der Mädchen zu den höheren Knabenschulen, wo eine höhere Mädchenschule nicht besteht, gewünscht wird. Reichstags- und Landtagsabgeordneter Professor Eichhoff-Reinhold stellte folgende Resolution: „Die 20. Hauptversammlung des „Vereins für Schulreform“ beauftragt aufs lebhafteste die ablehnende Haltung der preussischen Unterrichtsverwaltung gegenüber dem gemeinsamen Unterricht (Coeducation) in einer beschränkten Form und in besonderen Ausnahmefällen. Sie hält diesen Unterricht namentlich in den kleineren und mittleren Städten, in denen die Einrichtung von Studienanstalten und Lyzeen schon an der Rosenfrage scheitern muß, nach wie vor für das geeignete Mittel, um die Bildungsbedürfnisse zahlreicher Töchter des Bürgerstandes in ausreichendem Maße zu befriedigen.“ Der Antrag wurde von der Mehrzahl der Anwesenden unterstützt und schließlich gegen 2 Stimmen angenommen. Für die Eingliederung des bürgerlichen Unterrichts an höheren Schulen gab Professor Dr. Leny-Danzig verschiedene von ihm aufgestellte Vorschläge bekannt, nach welchen auf den Klassen U. II. bis O. I. im letzten Viertel (Drittel) des Schuljahres besondere Stunden aus dem Bestand der übrigen Unterrichtsfächer dem Geschichtslehrer für eine Zusammenfassung der Kenntnisse in der Bürgerkunde zur Verfügung zu stellen sind. Der Geschichte des 19. Jahrhunderts ist unter allen Umständen ein genügender Raum zu gewährleisten. Landesverfassung und Reichsverfassung sollen hier ausgiebig behandelt werden. Der Kenntnis der Bürgerkunde ist in der Reifeprüfung (bzw. der Abschlußprüfung sechsklassiger Schulen) ein besonderes Gewicht beizulegen. Die Vorfälle von Professor Leny wurden eingehend diskutiert, aber, da die Materie in der kurzen Zeit, die noch zur Verfügung stand, doch nicht

erschöpfend behandelt werden konnte, nicht zur Abstimmung gebracht. In die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen auf dem Herberg und hieran eine Beschäftigung der Sebenswürdigkeiten unserer Stadt, Theaterbesuch usw. Für heute Montag ist ein Besuch der Deutschen Selbstkellerei Wiesbaden und daran anschließend ein gemeinsamer Ausflug nach Ridesheim und Ahmannshausen geplant, von wo aus sich die Versammlungsteilnehmer wieder in ihre Heimatorte zurückgeben.

Der Gefahrenpunkt im Eisenbahzug.

Man schreibt uns: „Der Gefahrenpunkt im Eisenbahzug nennen die Eisenbahntechniker die Stelle im Zug, wo bei einem Zusammenstoß für die Insassen die größte Gefahr vorhanden ist. Bei dem Mülheimer Unfall lag der Gefahrenpunkt im viertelsten Wagen, dessen Insassen sämtlich ums Leben kamen. Im Interesse der Reisenden läge es, wenn man in jedem Zug den Gefahrenpunkt genau feststellen könnte, damit sich jeder möglichst sicher plazieren könnte. Leider ist dies nicht möglich. Festgestellt ist, daß bei dem Aufeinanderfahren von Zügen der letzte Wagen des Zuges, auf den der andere Zug auffährt, verhältnismäßig gut wegkommt, weil sich der gewaltige Druck beim Zusammenprall weiter vorn in dem getroffenen Zuge konzentriert. Im allgemeinen fährt man jedoch im letzten Wagen eines Zuges am schlechtesten, da er besonders bei Fahrten durch Bahnhöfe und Kurven erheblich schwankt. Die Wirkungen des Zusammenstoßes hängen natürlich auch von der Beschaffenheit der betroffenen Wagen ab. Ein gewöhnlicher Personenzug besteht aus zwei- und dreiwägenigen Wagen (auch der Militärzug bei Mülheim war so zusammengesetzt), die bei einem Anprall natürlich leicht zerpfüttern. In besserer Lage befindet man sich schon im Eil- oder Schnellzug, deren lange Bierschiffen schon weit mehr vertragen können. Am sichersten fährt man heutzutage im D-Zug, das zeigt sich auch gerade bei dem Mülheimer Unfall wieder. Die D-Zugwagen mit ihren Gewicht von 50 000 bis 60 000 Kilogramm lassen sich so leicht nicht aus dem Gleichgewicht bringen, ihre gewaltigen Buffer können einen enormen Druck vertragen. Man könnte somit fast sagen, daß am sichersten der Mann reist, der am teuersten reist. Außer den Zusammenstößen wie bei Mülheim kommt auf zweigleisigen Strecken eigentlich nur noch das Judelfestfahren in Betracht. Das ereignet sich meist in Bahnhöfen, und dagegen ist ein Schutz seitens der Reisenden kaum möglich. Am sichersten fährt man in der Mitte des Zuges, möglichst in der Mitte des Wagens. Aber den Wachen ist es sich schlecht, in der Wagenmitte zu reisen, so hat man alles getan, um sich gegen Unfälle zu sichern. Wenn erst durch Bervollkommnung der Signaleinrichtungen das Aufeinanderfahren der Züge vermieden wird, dürfte die Gefahr bei einer Eisenbahnfahrt gleich Null sein.“ Das letztere scheint uns doch das Wesentlichste und Sicherste zu sein, um die Eisenbahnreisenden vor Unfällen zu schützen.

— Das Kaiserpaar in Homburg. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge nahmen gestern vormittag an dem Gottesdienst in der Erlöserkirche teil. Der Hof begab sich nachmittags in Automobilen nach Röhren und von da zu Fuß durch den Taunus nach Bechtheim; er kehrte von dort in Automobilen nach Homburg zurück. Das Wetter war wärmer und sehr schön. — Heute vormittag 11 Uhr unternahm das Kaiserpaar mit Gefolge einen Spazierritt in den Taunus.

— Der Kaiser in Wiesbaden? Gestern nachmittag schwirrte das Gerücht durch unsere Stadt, der Kaiser habe den schönen Sonntag benutzt, um von Homburg aus hier einem Bekannten einen Besuch abzustatten. Wie wir auf eingezogene Erkundigungen feststellen konnten, entspricht diese Vermutung nicht den Tatsachen.

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: General Scoffi aus Cassel im „Hotel Krug“, General v. Schaefer aus Ludwigsburg im „Hotel Rissa“.

— Personal-Andrichten. Die Königin der Niederlande verließ aus Veranlassung der Überreichung der Regimentsgeschäfte

deutschen Künstler zufallen konnte: nämlich die sämtlichen deutschen Kolonien zu bereisen, um durch seine an Ort und Stelle gemalten Bilder dem deutschen Volke seine Kolonien in naturgetreuer Auffassung und künstlerischer Wiedergabe vor Augen zu führen. Herr Volkbehr hat eine große Anzahl Skizzen aus Deutsch-Ostafrika hergestellt, von denen er die größere Zahl bereits nach Hause gefandt hat. Die Voermannlinie hatte die Freundlichkeit, Herrn Volkbehr in Lüderichsbucht einen großen Raum zur Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Die erste Kunstausstellung in Lüderichsbucht und diese gleich die Sonderausstellung eines anerkannten Malers!

In Eisenburg, dem Geburtsorte des Romantikers Franz Abt, hat der Erste Bürgermeister Dr. Becken im Namen des Ausschusses zum 25. Todestage des Lieberkomponisten für die Errichtung eines Franz-Abt-Deumals einen Aufruf zur Sammlung von Gaben erlassen.

Wissenschaft und Technik.

Die Station für Funkentelegraphie in Rauen, die schon mehrfach Verbindung bis in unsere afrikanischen Kolonien erzielt hat, vermochte neuerdings mit einem von Hamburg nach Westafrika fahrenden Dampfer der Voermann-Linie für die ganze Dauer seiner Ausreise in ständiger Nachrichtenverbindung zu bleiben und diesen Verkehr noch aufrecht zu erhalten, als das mit gewöhnlichen Telefunkenempfängern ausgerüstete Schiff in Kamerun vor Anker gegangen war.

Der Internationale Kongress für Psychotherapie in Paris wurde geschlossen. Der nächste Kongress tagt im Jahre 1912 in Berlin.

Zum Direktor des im Bau begriffenen Zoologischen Gartens in Rom, der im November d. J. eröffnet werden soll, ist der deutsche Zoologe Dr. Knottnerus Rehner berufen worden.

Die 14. Tagung des Allgemeinen deutschen Neuphilologenverbandes findet zu Pfingsten (16. bis 19. Mai) in Rürich Bad.

Theater und Literatur.

Wie wir erfahren, hat die jugendliche dramatische Sängerin der Frankfurter Oper Frau Elsa Hensel-Schweizer ihren Vertrag, der am 30. April 1911 abläuft, gekündigt. Sie wird später von Wiesbaden aus gastspielweise als Bühnen- und Konzertfängerin tätig sein.

Im Stadttheater zu Breslau debütierte mit großem Erfolg der frühere Maurergefelle Berthold Busch aus Reiffe, der eine phänomenale Baritonstimme besitzt.

Richard Strauß' „Elektra“ gelangt anlässlich der diesjährigen Waisenspiele im Deutschen Theater in Prag durch das vollständige Ensemble der Dresdener Hofoper zur Ausführung.

Donizettis Oper „Tiefland“ wird nunmehr auch in London zur Aufführung gebracht werden. Das erfolgreiche Werk, welches bisher über 2000 Aufführungen erlebte, geht noch in dieser Saison am Covent-Garden-Theater mit Madame Melba in der Titelrolle in Szene.

Man schreibt aus Viedenkopf: Die von Volksschullehrern im hiesigen Kreise vor einigen Jahren gesammelten alten Volkslieder, unter denen sich manche Perle des Volksliedes und auch einige noch sehr wenig bekannte Lieder befinden, sollen nun endlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Kreisrat hat beschloßen, die Kosten für die Drucklegung zu übernehmen, falls der Staat einen entsprechenden Zuschuß leistet, woran wohl nicht zu zweifeln ist.

In Paris spricht man von einer Krise in der Comédie Française. Zwei der bedeutendsten Schauspieler wollen ihre Entlassung nehmen: Le Vary und Huguenet. Das Ansehen der alten Bühne steht im Schwanken. Eine Reorganisation der Comédie Française nach modernem System wird von mancher Seite verlangt.

Die erste „Chantecler“-Vorstellung in Wien endete mit einem großen Fiasko.

Witende Kunst und Musik.

Herr Ernst Volkbehr, Kunstmaler aus München, hat wohl den schönsten Auftrag erhalten, der einem

sich durch eine Unflughet in ihrem Benehmen gegen Christiane die Gunst des Olympiers verscherzte, hat sie ihm so nahe gekauften, soviel gegeben in geistig gleichgestimmtem Streben wie keine andere Frau seit Frau von Stein. Von ihr hat Goethe die entscheidende Anregung zu „Dichtung und Wahrheit“ empfangen, durch sie das reichste Material für die Jugendgeschichte erhalten, das er dann seinem Werke eingefügt; aus Bettinens Briefen sind ihm die Reime einiger der schönsten Sonette erblickt. Aber im Grunde war doch das Wesen des reifen Künstlers und die unruhig gärende Stimmung der Romantikerin zu verschieden, als daß es nicht zu einem Bruch hätte kommen müssen. Wie stark die Vertreter einer harmonisch abgerundeten Bildung das Fremdartige in Bettinens Persönlichkeit empfinden mußten, dafür gibt auch das Urteil Wilhelm von Humboldts den Beweis, der in seinem und nun ganz bekannt gewordenen Briefwechsel mit Karoline von Bettine spricht: Als er sie zum erstenmal in München sieht, schreibt er: „Solche Lebhaftigkeit, solche Gedanken- und Körperprünge (denn sie sitzt bald auf der Erde, bald auf dem Ofen), soviel Geist und soviel Rarrheit ist unerhört. Das nach sechs Jahren in Italien zu sehen ist mehr als einzig. Sie hat mir den Tod der Glanderode erzählt. Man ist wie in einer andern Welt.“ Und sieben Jahre später, als Bettine schon mancherlei von ihren Wizzereien ausgegeben hat, erklärt er mit seiner Kenntnis ihrer Wesensart: „Ich habe Bettina sehr gern, ob ich gleich nicht glaube, daß es gegenseitig bei ihr ist. Durch mehr Natürlichkeit kann sie nur gewinnen. In ihren bizarrsten Zeiten lag das Höchste, was sie sagte und tat, gar nicht so in dem wahrhaft Sonderbaren.“

* Ein Fiasko Pearhs. Das „Civic Forum“ in New York hatte eine Vortragstour für den Nordpolforscher Pearh durch den Süden der Vereinigten Staaten veranstaltet. Wie die erzieherischen Zwecken dienende Vereinigung jetzt mitteilt, hat sie sich genötigt gesehen, die Vorträge abbrechen zu lassen, weil man den Vorträgen Pearhs nicht das geringste Interesse entgegengebracht hat und dem Forscher selbst mit „eisiger Kälte“ begegnet ist. Der Gouverneur des Staates Georgia, Brown, hat sich sogar geweigert, Pearh in Atlanta zu empfangen.

dem Kommandeur des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien, Oberst Witte, das Kommandeurkreuz, dem Hauptmann Wilhelm von demselben Regiment das Offizierskreuz des Hausordens von Oranien.

Der 70. Geburtstag ist morgen dem Stadtbauinspektor a. D. und Bauat Ernst Winter beschieden. Geborener Raffener, kam er Ende der 60er Jahre nach Wiesbaden und ließ sich hier als Architekt nieder. Anfangs der 70er übernahm er das Amt eines Vorstehers des städtischen Wasserwerks, das er nach einigen Jahren mit dem ständigen Posten eines Direktors des städtischen Gas- und Wasserwerks vertauschte, den er fast zwei Jahrzehnte hindurch bekleidete. Alsdann stellte der Magistrat ihn an die Spitze des städtischen Bauwesens mit dem Titel „Stadtbauinspektor“, welche verantwortungsvolle und arbeitsreiche Stellung er bis zu seiner vor etwa 10 Jahren erfolgten Pensionierung innehatte. Stadtbaurat a. D. Winter hat im Dienst unseres Gemeinwesens eine sehr bedeutungsvolle Entwicklungzeit deselben mitgemacht und Gelegenheit gehabt, seine Umsicht und Befähigung nach den verschiedensten Seiten zu betätigen. In Anerkennung seiner Tüchtigkeit gewährte ihm denn auch die Stadt nach seinem Ausscheiden aus dem Amt als unbefristetem Mitglied Sitze und Stimme im Magistrat, dem er bis vor einiger Zeit angehörte, um sich dann ganz in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen.

Der neue Kurinspektor. Der Magistrat hat beschlossen, den ihm von der Kurdeputation als Nachfolger des verstorbenen Herrn Müller vorgeschlagenen Freiherrn v. Lürke probeweise auf ein Jahr anzustellen.

Der erste Monat der Kurtagge hat eine Summe von über 50000 M. erbracht. Bekanntlich ist im Stadtbauhalt für 1910 eine Gesamtsumme von 680000 M. aus der Kurtagge eingestellt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß durch die Einführung der Kurtagge der Kurkasse ein Ausfall an bisheriger Einnahme für Eintrittskarten von etwa 200000 M. entsteht, der durch die Kurtagge wieder ersetzt werden muß. Jedenfalls hat der Monat März, der von seinen in die „Saison“ fallenden Nachfolgern noch übertroufen werden wird, den Beweis geliefert, daß der Voranschlag nicht nur nicht zu hoch gegriffen ist, sondern wahrscheinlich etwas überschritten werden wird.

Der „Weiße Sonntag“ war ganz unerwartet vom herrlichsten Frühlingstwitter begünstigt, trotzdem der Barometer merklich zurückgegangen ist. Nach den letzten Tagen der vorigen Woche mit ihrer fast winterlichen Temperatur war diese Überraschung besonders angenehm. Auch den zahlreichen Erstkommunikanten der katholischen Kirche kam die schöne Witterung sehr zustatten, namentlich den Mädchen in ihrer luftigen weißen Kleidung, die diesmal nicht mit einer wärmenden Umhüllung verdeckt zu werden brauchte, sondern in voller Öffentlichkeit prangen konnte. Die Zahl der Erstkommunikanten war eine stattliche. In St. Bonifatius betrug sie 205 Knaben und 177 Mädchen, in Mariastift 56 Knaben und 88 Mädchen. Als Andenken erhielten sie ein Buch des Geistlichen Rats und Kirchenleiters Tiefenbach zu Eltville. Der Nachmittag vereinte die jungen Christen meist zu Familienfesten, die heutzutage je nachdem mit mehr oder weniger Aufwand gefeiert werden, oder man machte mit ihnen Ausflüge in die Umgebung. Zu solchen benutzte die Bevölkerung den „sonntigen Sonntag am Rhein“ überhaupt in ausgedehntestem Maße.

Witterungsübersicht für März 1910. Im März 1910 waren die Temperaturverhältnisse im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg nicht mehr so ungewöhnlich wie in den beiden Vormonaten. Die Temperatur überstieg den langjährigen Durchschnitt von 4° nur wenig. Und dies geschah, trotzdem in den Nächten das Thermometer im Mittel auf 1° unter Null sank, also um 1° tiefer als im langjährigen Durchschnitt. Dafür überstieg es an den Nachmittagen den Durchschnitt von 7° um 2°. In 17 Nächten trat Frost ein, was sonst nur in 16 zu geschehen pflegt, doch überstieg das Thermometer diesmal am Tage stets den Gefrierpunkt, während es sonst im März an 2 Tagen darunter zu bleiben pflegt. Dieser nicht sehr häufige starke Gegensatz zwischen Tag und Nacht hing mit der geringen Bewölkung des Monats zusammen, die im Mittel nur 1/10 des Himmels betrug, während sie sonst im März 7/10 zu betragen pflegt. Auch hatten wir um 7 trübe Tage gegen sonst 13. Diese verhältnismäßige Trockenheit des abgelaufenen Monats hatte ihre Ursache hauptsächlich in den vorherrschenden Windrichtungen, denn zu 57 Prozent (sonst nur 30 Prozent) wehten ziemlich trockene Nord- und Nordostwinde oder trockene Südwinde, während feuchte Südwestwinde nur zu 12 Prozent wehten gegen sonst 31 Prozent. Zwar hatten wir am 14 Tagen Regen und an 6 Tagen Schnee, doch betrug die Gesamtniederschlagsmenge im Mittel aller Stationen nur 15 Millimeter gegen sonst etwa 6 Millimeter. In einem so trockenen März haben wir seit mindestens 25 Jahren nicht gehabt.

Fortschreiten der landwirtschaftlichen Arbeiten und Kulturpflanzen. In der ersten Hälfte des Monats März 1910 wurde im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg infolge der milden und trockenen Witterung fast überall mit der Frühjahrssaat begonnen. Die Aussaat des Sommerweizens konnte schon fast überall beendet, die von Hafer und Gerste, abgesehen von den höchsten Gebirgslagen, begonnen und im Laufe des Monats teilweise schon beendet werden. Die in der zweiten Hälfte des Monats vorübergehend einsetzende kalte Witterung mit einzelnen Schneefällen hat in den meisten Gegenden einen Stillstand in den landwirtschaftlichen Arbeiten verursacht. Doch setzte die Aussaat von Bohnen und Erbsen stellenweise schon ein. Im Rheintal wurde der Rebenschnitt vielfach beendet und schon gegen Mitte des Monats begannen dort die Aprikosen zu blühen.

Turnvater Zahn. Am gestrigen Sonntag wurde in Hanau am Hause des Regiermeisters Heilmann in der Fischerstraße, wo im Jahre 1848 Turnvater Zahn einige Wochen Wohnung genommen hatte, eine von der Hanauer Turnerschaft im Hinblick auf dieses Ereignis gestiftete Gedenktafel enthüllt.

Nationalliberale Versammlung. Morgen Dienstag, den 5. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle des „Turnvereins“ (Sollmündstraße 25) eine öffentliche Versammlung der nationalliberalen Partei statt, in der

Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bartling über die preussische Wahlrechtsvorlage und über die politische Lage sprechen wird. Angehörige aller bürgerlichen Parteien sind willkommen.

Die Freisinnige Volkspartei hält nächsten Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, im Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, eine Versammlung ab, um die Vorbereitung für die infolge der Vereinigung der Linksliberalen wieder mehr agitierende Partei zu beleben und zu fördern.

Schulanfang. Morgen Dienstag, den 5. April, beginnt wieder der Unterricht in den städtischen Mittel- und Volksschulen. Damit ist die Aufnahme der Schulanfänger verbunden.

Veränderungen im Wiesbadener Hauptbahnhof. Einem vielfach bemerkbar gewordenen Bedürfnis hat nunmehr die hiesige Eisenbahnbetriebsdirektion Nachkommung getragen. Bisher waren acht Portiers abwechselnd zum Tag- und Nachtdienst in der Fahrkarten- und Ankunftsabteilung bedienstet. Vom 1. April ab ist nun eine weitere Portierstelle geschaffen worden. Die hiermit vertrauten Beamten werden bei Antritt der Pöge auf den Bahnsteigen selbst aufzufinden sein, um den ankommenden Passagieren mit Auskunft zur Verfügung zu stehen. Ferner werden dieselben das Umsteigen in andere Züge beaufsichtigen und beim Nachlösen von Fahrkarten die hierzu nötige Auskunft und Anweisung geben. Diese neue Vorrichtung soll sich bis auf weiteres auf die verkehrreichsten Monate erstrecken und vom November jeden Jahres ab den Winter über wieder eingestellt werden. Daß hiermit einem Mangel, der sich gerade bei Eintritt der Kuraison auf dem Bahnhof deutlich zeigte, Abhilfe geschaffen wurde, ist zu begrüßen. Es wird dadurch manchem Kurgast, bevor er unsere Stadt betritt, eine Unannehmlichkeit oder ein längerer unliebamer Aufenthalt auf dem Bahnhof erspart bleiben.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen fanden im März d. J. in der Abteilung für Männliche 609 Arbeitsgesuche 486 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 334 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 845 Arbeitsgesuche vor; 1066 Stellen waren angemeldet und 628 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 832 Arbeitsgesuche, darunter 326 von Weiblichen, zugegangen, denen 674, darunter 296 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 527, darunter 162 durch Weibliche, besetzt. Insgesamt waren im März d. J. 2286 (im März 1909 2194) Arbeitsgesuche und 2226 (2059) Angebote angemeldet, besetzt wurden 1489 (1219) Stellen. Es liegt im Interesse der Arbeitgeber, den zugewiesenen Personen die Ausweisarten zu unterschreiben und dafür Sorge zu tragen, daß sie bald wieder in den Besitz der Verwaltung gelangen. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Aufträge, wenn sie durch den Auftraggeber nicht verlängert werden, nach 14 Tagen als erloschen gelten.

Viehählung 1909. Nach den vorläufigen Ergebnissen der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1909 für den preussischen Staat verminderten sich von 1908 auf 1909 in Hessen-Nassau die Pferde um 731 Stück, Rinder um 36 152 Stück und die Schafe um 32 414 Stück; dagegen vermehrten sich die Schweine um 10 044. Im Regierbezirk Wiesbaden waren die entsprechenden Ziffern folgende: Pferde weniger 253, Rinder weniger 17 694, Schafe weniger 4224, Schweine mehr 7683.

8 Millionen für Zahnpflege. Aus Boston wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet, daß der dort lebende Millionär L. A. Forsyth 8 Millionen Mark zur Errichtung einer zahnärztlichen Anstalt ausgeteilt hat, in der vor allem den Schulkindern eine vollkommen kostenlose Pflege der Zähne zuteil werden soll. Die Behandlung wie auch die Herstellung einzelner Zähne und Gebisse soll gleichfalls unentgeltlich durch das Institut erfolgen.

Militärisches. Auf dem Truppenübungsplatz „Somme“ hält vom 25. April bis 14. Mai die 21. Feldartillerie-Brigade, 1. Nassauisches Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien), Mainz und Wiesbaden) und das 2. Nassauische Feldartillerie-Regiment Nr. 63 (in Frankfurt a. M.), ihre Schießübungen ab.

Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 5. April 1910, vormittags 10 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, und zwar: Jahresklasse 1903. Nachmittags 3 Uhr: Jahresklasse 1904. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhaus der Infanteriekaserne, Schwalbacher Straße 18, statt.

Die Lehrlingsausbildung im Gastwirtsgerwerbe. Von der Vereinigung der Gasthausangestellten sind an den Staatsminister für Handel und Gewerbe, an die Ministerien der Einzelstaaten, sowie an den Reichstag Eingaben gerichtet worden, welche dringend eine Umgestaltung der Lehrlingsausbildung im Gastwirtsgerwerbe fordern.

Das Schwurgericht hat heute vormittag seine Sitzungen eröffnet. Wie aus der an die Geschworenen gehaltenen Ansprache hervorging, wird diese Tagung nicht mehr als drei Anlagefälle umfassen, für die je ein Tag vorgesehen ist.

Sonnenbruder. Wir stellen auf Wunsch hierdurch fest, daß mit dem Ausdruck „Sonnenbruder“ nicht etwa eine Spitze gegen das Gasthaus „Zur Sonne“ auf dem Mauristplatz verbunden ist, sondern daß derselbe bei uns einen den unteren Volksschichten angehörenden, arbeitstüchtigen Menschen bezeichnen soll, der sich in säßem Nichtstun „sonnt“, unbekümmert darum, wo das geschieht.

Körperliche Nüchternheit in der Volksschule. Vor kurzem ging durch zahlreiche Zeitungen die Nachricht von einem Erlaß des Kultusministeriums, betreffend die körperliche Nüchternheit in der Volksschule, zusammengefaßt in Merksätzen. Allgemein wurde dabei angenommen, es handle sich um einen Erlaß des preussischen Kultusministeriums. Das ist jedoch ein Irrtum, er stammt vom bayerischen Kultusministerium und ist für bayerische Volksschulen bestimmt.

Ferdenunfall. Vor dem Schlachthaus stürzte gestern vormittag das vor ein Fuhrwerk eines Händlers aus Wiesbaden gespannte Pferd und war nicht wieder auf die Beine zu bringen. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen, und ihr gelang nach kurzer Zeit, was den vereinten Anstrengungen der Wageninsassen nicht möglich gewesen war.

Verhütetes Unglück. Gestern vormittag lieferte die Bierstädter Bahn einen offenkundigen Beweis der Zuverlässigkeit ihrer Bremsen, zugleich aber bewies der Führer des betreffenden Wagens eine lobenswerte Selbstegegenwart, durch die zweifellos ein großes Unglück verhütet wurde. Aus der Paulinenstraße sauste in die Bierstädter Straße ein Auto direkt auf die herannahende „Elektrische“ zu. Der Führer des Autos stoppte zwar noch im letzten Augenblick ab und riß sein Fahrzeug herum, aber genau in demselben Augenblick ging auch ein gewaltiger Knack durch den elektrischen Wagen, und dieser stand auf nur 1 Meter Entfernung still. Wäre die Wirkung nicht eine so prompte gewesen, man weiß nicht, was alles hätte passieren können. Jedenfalls ist der Fall wieder eine Lehre für die Autler, gerade beim Fahren innerhalb der Stadt recht vorsichtig zu sein und namentlich die Straßenecken nur im langsamsten Tempo zu nehmen.

Seine Notizen. Heute sind es 34 Jahre, daß Herr Friedrich Rumpf, Neugasse 11, wohnt und die Leistenmadderei als Handwerk betreibt. Dabei ist Herr Rumpf, in jungen Jahren ein stimmigelter Bassist, bereits 70 Jahre alt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Wiesbadener Künstler auswärts. Zugunsten der städtischen Theaterpensionskasse trat Fräulein Olga Gaudy vom hiesigen Hoftheater dieser Tage am Freiburger Stadttheater als Hero in Grillparzer's Trauerspiel „Des Weeres und der Liebe Wellen“ auf und erzielte lebhaften Beifall.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater wird heute abend die erfolgreiche Komödie der Saison, die romantische Komödie „François Villon“ von Leo Lenz wiederholt (Abonnement C).

Volkstheater. (Spielplan.) Montag, den 4. April: „Dorf und Stadt“. Dienstag, den 5.: „Minna von Barnhelm“. Mittwoch, den 6.: „Der Trompeter von Säckingen“. Donnerstag, den 7.: „Rosenmontag“. Freitag, den 8.: „Einer von unsre Leut“. Samstag, den 9.: Vereinsvorstellung.

Kurbau. Zu dem deutschen Opernabend, welcher morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im großen Saale des Kurhauses stattfindet, hat der Leiter desselben, Herr Kurkapellmeister Hugo Affern, folgendes sehr interessante Programm aufgestellt: Ouverture zur Oper „Der Reichthum“ von E. M. v. Weber, Vorspiel zum 5. Akt aus der Oper „König Manfred“ von C. Reinecke, Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ von G. Reuber, Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer“, Vorspiel aus der Oper „Tristan und Isolde“ und Moldens Liebestod und Walkürenritt aus dem Musikdrama „Die Walküre“, letztere drei von Richard Wagner. — Im Laufe dieser Woche finden im Kurhause drei hochinteressante Veranstaltungen statt: Am Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr, Lieberabend des Herrn Paul Schmiedes aus Wien, am Freitag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr, Lichtbildervortrag des Herrn Dr. A. Berger aus Cassel und am Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Professors Johannes Trojan.

Boigisches Konservatorium der Musik (Nikolastraße 23). Dienstag, den 5. April, beginnen neue Kurse im Klavierfisch, Gesang, Violine, Cello, Theorie usw. Neuanmeldungen täglich von 11 bis 1 Uhr. Vom 19. April ab nachmittags von 1/3 bis 4 Uhr. Seit September 1909 sind dem Lehrerkollegium neu beigetreten: Fräulein Manja Horn (Gesang) und Herr E. Diener (Theorie).

Kunstliche Einrichtung für den Dienst der Luxemburger Kammerkammeranten. Über dieses Thema spricht Herr Lehrer S. Paul in der Stenographenschule (Gewerbefachschule), Beckstraße 34) am 5. April, abends. Der Vortrag beginnt um 9 Uhr.

Lichtbildervortrag. Wir weisen hierdurch auf den Lichtbildervortrag des Herrn Walter Lange am 6. April, abends 7 Uhr, im Damenklub hin.

Beethoven-Konservatorium (Friedrichstraße 45). Dienstag, den 6. April, beginnen neue Kurse für Klavier (Direktor Gerhard, Frau A. Gerhard, Fräulein R. Schneider), Violine (Königlicher Kammermusiker Seigle), Cello (Herr B. Hertel), Gesang (Direktor Gerhard). Die im Winterhalbjahr abgehaltenen Schülerkonzerte legten von den in der Anstalt erzielten Erfolgen das beste Zeugnis ab. Am 1. Juli werden die Unterrichtsräume nach Wilhelmstraße 10 (Luisenstraße 6) in die früher von Borsche Villa, verlegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Viehtrieb, 3. April. Eine Einrichtung, die bald anderwärts Nachahmung finden dürfte, haben unsere evangelischen Geistlichen dadurch getroffen, daß sie für die Konfirmation am Konfirmationsstage und wahrcheinlich auch an den ersten Sonntagen nachher Unterhaltungsabende veranstalten, welche durch Gesangsvorträge von Vereinen, Ansprachen der Geistlichen usw. anziehend gemacht werden, und welche den Zweck verfolgen, die eben ins Leben hineintretenden jungen, weltunerfahrenen Kinder den Gefahren nach Möglichkeit zu entziehen, welche ihnen gerade in dieser Zeit drohen. Der erste dieser Konfirmationsabende fand heute abend in der Turnhalle statt. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein wirkte dabei mit und der Abend verlief in recht anziehender, erbebender Weise.

Bierstadt, 3. April. Nach einigen Wochen Krankheitsurlaub hier plötzlich unser ältester Einwohner, Herr Landwirt Karl Reichard, Wiesbadener Straße 31. Seine noch lebende Schwester ist die Witwe Amalie Meyer, welche im 89. Lebensjahre steht. Unsere ältesten Dorfbewohner sind zurzeit die Herren Heinrich Schöder und Philipp Rinf, welche beide im 90. Lebensjahre stehen.

Nassauische Nachrichten.

Ausbildungskursus für Fortbildungsschullehrer. ss. Höchst a. M., 3. April. Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau läßt mit Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe hier einen Ausbildungskursus für Fortbildungsschullehrer abhalten. Es sollen an 25 Nachmittagen — Mittwochs von 3 bis 7 Uhr — im Zeichenfaale des hiesigen Gymnasiums 100 Stunden erteilt werden. Zur Behandlung gelangen folgende Gegenstände: Einrichtung und Methodik der Fortbildungsschule, Geld- und Kreditwesen für das Kleinergewerbe, Genossenschaftswesen, Gewerbebericht, Soziale Gesetzgebung, Bürgerkunde, Buchführung und Kalkulation, abgeleitete methodische Durcharbeitung eines Lehrplans in Verbindung mit Dispositionenübungen. Der Unterricht soll beginnen am Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 Uhr.

Wähler und Bürgermeister. Griesheim, 3. April. Wir beginnen die Gemeindevertreterwahlen von neuem; denn die Gemeindevertretung hat auf eingelegten Protest der Sozialdemokratie, der sich auf § 28 der Landgemeindeordnung gründet, in ihrer gestrigen Sitzung die Wahlen der 2. und 1. Abteilung für ungültig erklärt. Bürgermeister Wolff teilte mit, daß er für die nunmehr bevorstehenden Neuwahlen die schärfsten Maßnahmen anordnen und die Ortspolizei durch Hinzuziehung der Gendarmerie-Wachmeister verstärken werde! (Warum denn nicht gleich ein Regiment

Soldaten? Ob die Stellung des Bürgermeisters durch die Verhängung der Ortspolizei eine bessere wird, darf allerdings bezweifelt werden. D. R.)

Oberlahnstein, 3. April. Am 1. April l. J. feierte Herr Lehrer Krug in unserer Stadt sein 50jähriges Dienstjubiläum. Eine offizielle Feier — nur die Schule hatte feierlich — hatte sich Herr Krug, der bereits 40 Jahre in Oberlahnstein wirkt und sich einer großen Achtung und Beliebtheit erfreut, vorbehalten, doch wurden ihm von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche überbracht. Da der Jubilar sich noch einer seltenen Mäßigkeit und Geistesfrische erfreut, so will er noch weitere seines Amtes walten.

cc. Aumenau (Oberlahnstein), 2. April. In der vergangenen Nacht starb nach kurzer Krankheit in den besten Lebensjahren unser feierlicher Arzt Dr. Wengel. Herr Dr. Wengel war der erste Arzt am hiesigen Orte und war hier erst seit dem 1. Januar d. J. tätig.

Aus der Umgebung.

hd. Frankfurt, 2. April. Gegen den Bankdefraudanten Wilhelm Unterhagen hat der Staatsanwalt nunmehr die Anklage wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung erhoben und dem Gericht zugestellt.

Frankfurt a. M., 3. April. Das Automobil des Fabrikanten Otto Rasche stieß heute mittag in der Halberstadt mit einer Person auf der Straße zusammen, die Rasche herausgeschleudert wurde und bewußungslos liegen blieb. Er trug neben schweren inneren Verletzungen eine Gehirnerschütterung davon, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Wiesbaden, 3. April. Nach den endgültigen Abrechnungen über das „Frühlingsfest“ am 19. März bleibt für die Wohltätigkeitszwecke noch nicht so viel übrig, wie man bei einer Einnahme von 18000 M. vermuten dürfte. Wühnengenossehaft und Schriftstellerverein erhalten etwa 6000 M., der Rest von nahezu 7000 M. ist für Unkosten darauf gegangen. Ein bißchen viel!

Wiesbaden, 4. April. Rheinpegel: 86 cm gegen 86 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Blutschande.

Die Strafkammer verurteilte am Samstag — die bezüglichen Verhandlungen nahmen außer dem größten Teil der Morgenstunden den Nachmittag bis kurz vor 9 Uhr in Anspruch — den Maurer Philipp Schmitt von Neuenhain wegen Blutschande und Verbrechens aus § 176, Straftaten, deren Opfer seine damals noch nicht 14 Jahre alte Stieftochter war, sowie wegen Bedrohung zu zwei Jahren Gefängnis nebst zweijährigem Ehrverlust.

Berufungsschwindel.

Der Agent Fritz L. von hier war der Vertreter der Deutschen Kranken- und Sterbensversicherungsgesellschaft „Germania“ in Baugen. Diese Gesellschaft verlangt statutengemäß von Personen, welche in den letzten drei Jahren krank waren, ein Gesundheitsattest. Im März vorigen Jahres lernte L. einen Schlosser kennen, von dem er wußte, daß er unter diese Bestimmung falle und welcher ihm diesen Umstand noch besonders, indem er ihm eine Operationswunde vorgezeigt, ins Gedächtnis zurückrief. Nichtsdestoweniger nahm er, indem er selbst wahrheitswidrig den Fragebogen ausfüllte, resp. unterschrieb, den Mann auf, welcher dann an Aufnahmegerühr und Beiträgen insgesamt 1500 M. entrichtete, um bald nachher bei einer Erkrankung die Erfahrung zu machen, daß die Kasse mit Rücksicht auf das Verschweigen seiner früheren Erkrankung ihn nicht als Mitglied ansehe und daß er Anspruch auf ein Krankengeld nicht hatte. Auch die eingezahlten Beträge hat er nicht zurückgehalten. Er hat mit der Sache die Behörden befaßt, als er erfuhr, daß er noch eine Reihe von Schicksalsgenossen hier am Platze habe. Die Kasse hat etwa 500 bis 600 Mitglieder in Wiesbaden, Diebrich usw. L. erhielt wegen Urkundenfälschung und räufälschten Betrugs 5 Monate Gefängnis.

Wegen Tierquälerei verurteilte das Schöffengericht zu Höchst a. M. den Gemütskranke W. aus Drißtel zu 3 Wochen Haft. Der Angeklagte hat ein Pferd so unzureichend gefüttert, daß es an Entkräftung zugrunde ging.

W. Leipzig, 2. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Echtermeyer, des Händlers Wilhelm Bauer und des Agenten Karl König, die am 15. Dezember 1908 vom Landgericht Berlin I wegen Betrugs zu 5 Jahren, bezw. 19 und 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Der vierte Verurteilte, Grunzfeld, hatte auf die Revision verzichtet.

Vermischtes.

Ein schweres Ballonunglück.

Wb. Sahnitz, 3. April. Heute mittag 1 1/2 Uhr ist der Ballon „Bommern“, der heute früh in Stettin aufgestiegen war, gegenüber dem Herrenbad in die Ostsee gefallen. In der Gondel befanden sich vier Personen, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück-Stettin. Zuerst wurden aufgefunden der Kaufmann Wein tot, der Banbeamte Semmelhack mit gebrochenem Bein in bedenklichem Zustand. Die Leiche des der fortschrittlichen Volkspartei angehörigen Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück (der 1895/96 auch als Chemiker bei der Zementfabrik von Dyckerhoff u. Söhne in Bielefeld tätig war) fand man um 8 Uhr 50 Min. abends. Von dem vierten Anfassenden des Ballons, Stadtbaurat Wenduhn, fehlt jede Spur.

Weitere Einzelheiten zu dem schrecklichen Unfall geben folgende Meldungen:

Wb. Stettin, 3. April. Das Unglück ereignete sich 1000 Meter vom Rande. Über den Aufstieg des verunglückten Ballons „Bommern“ meldet die „Ostsee-Zeitung“: Der Ballon stieg heute vormittag 10 1/2 Uhr bei der Zabelsdorfer Gasanstalt bei sehr starkem Winde auf und verging sich dabei in Telegraphendrähten, die zerrissen; sodann wurde der Ballon gegen ein Fabrikgebäude getrieben und durchschlug zweimal das auf dem Dache befindliche Gefüge. Die Kühlvorrichtung und der obere Teil des Schornsteins wurden glatt

durchschnitten. Der Ballon hob sich dann und verfiel wieder mit großer Geschwindigkeit. Deutlich konnte man erkennen, daß die Gondel schwer beschädigt sein mußte; sie hing links schief herunter. Das nach Tausenden zählende Publikum brach in Schreien aus und eilte wie das Militär, das bei dem Aufstieg behilflich war, zur Unfallstelle, da man annahm, daß jemand aus der Gondel gefallen sei. Die Teilnehmer der Fahrt dürften aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem Anprall erheblich verletzt worden sein. — Aus Sahnitz wird der „Ostsee-Zeitung“ ferner gemeldet, daß der Ballon sich in einer Höhe von etwa 500 Meter über dem Walde bei Waldhalle befand, als er plötzlich abgetrieben wurde und mit großer Schnelligkeit sank. Von dem Banbeamten Semmelhack, dem verletzten Teilnehmer an der Ballonfahrt, wird dem Blatte telephonisch mitgeteilt, daß Reichstagsabgeordneter Delbrück und Stadtbaurat Wenduhn ertrunken sein dürften. Der Ballon treibe führerlos im Wasser. Er, Semmelhack, habe durch eigene Kraft sich retten können.

Wb. Sahnitz, 3. April. Der bei der Ballonfahrt verletzte Banbeamte Semmelhack gibt über den Aufstieg des Ballons und den Verlauf der Fahrt folgende Darstellung: Der Zusammenstoß des Ballons mit dem Fabrikgebäude war unbeschreiblich und die Folgen entsetzlich. Der Führer des Ballons, Dr. Delbrück, erlitt eine schwere Kopfverletzung; außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaurat Wenduhn erlitt einen Arm- und einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen. Sein und ich kamen am besten davon. Sein erlitt eine nicht allzu schwere Kopfverletzung. Ich wurde mit großer Kraft gegen den Ballonrand geschleudert, so daß ich infolge von Schmerzen und Stichen in der Brust besinnungslos wurde. Außerdem wurde mir das rechte Bein in der Kniegelenke gequetscht. Viel gefährlicher war es jedoch schon bei der Karambolage mit den Telegraphendrähten; ein Teil des den Ballon umhüllenden Netzwerkes zerriß, so daß es den Ballon noch wenig mehr als zur Hälfte umschloß und jeden Augenblick der Moment eintreten konnte, wo die Hülle sich befreite und der Ballon in reichendem Maße aus der Höhe von 1000 Meter, die wir inzwischen erreicht hatten, zur Erde geschleudert werden mußte. Unsere Rettung war nur in einer Landung zu suchen. Um diese herbeizuführen, wollte unser Führer, Dr. Delbrück, das Ventil ziehen, aber dies wurde unmöglich, da die Leine im Ballon riß, so daß eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen war. Wir mußten uns also ganz unserem Schicksal überlassen. Wir überflogen das Haff und weiter Swinemünde, dann schwebten wir über der Ostsee und schließlich nördlich von Rügen. Wir hatten beschlossen, unsere Rettung darin zu suchen, daß wir den Ballon möglichst lange ausfliegen lassen wollten, um schließlich, wenn der Auftrieb zu gering geworden sein sollte, vielleicht in Schweden landen zu können. Der Ballon war in eine Wolkenficht geraten und bis auf etwa 50 Meter herabgedrückt. Der Wind trieb den Ballon direkt auf Rügen zu. Wir beschlossen, in nächster Nähe des Landes von der ultimaratio, der Reihbahn, Gebrauch zu machen. In langsamer ruhiger Fahrt trieben wir auf Sahnitz zu. Hier riß unser Führer, Dr. Delbrück, nach seiner Feststellung ungefähr 500 Meter vom Lande entfernt, die Reihbahn auf; mit einem furchtbaren Sturz stießen wir auf dem Wasser auf und es ist uns allen Vieren noch gelungen, uns aus dem Korbe zu befreien. Aber wir waren doch schon zu sehr ermattet und einer nach dem anderen sank. Auch mir drohten die Kräfte zu schwinden; mit meinen letzten Kräften suchte ich durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen und mein Glück wollte es, daß ich mich in das Netzwerk emporarbeitete und, auf der Hülle liegend, die schon nahenden Retter erwarten konnte. Ich hörte noch einige Rufe, dann schwanden mir die Sinne. — Weiter wird aus Sahnitz gemeldet: Sofort, als man im Hafen das Niedergehen des Ballons bemerkte, ging der Dampfer „Moltke“ in See und suchte die Unfallstelle auf. Der Ballon wurde mit 1000 Metern Tiefe geborgen. Die Leichen wurden bisher noch nicht gefunden. Fischer suchten noch die Unfallstätte ab. Der Ballon ist stark beschädigt. Am Strande von Sahnitz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Die Trauerfeier für die Opfer der Mühlheimer Eisenbahnkatastrophe.

Wb. Mühlheim a. Rh., 2. April. Heute nachmittag 4 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhofe die große militärische Leichenfeier für die durch das Eisenbahnunglück getöteten Soldaten unter zahlreicher Beteiligung der Behörden und Abordnungen der von dem Anglück betroffenen Regimenter und anderer statt. Die Leichen waren in der Leichenhalle nebeneinander aufgebahrt. Der kommandierende General des achten Armee Korps, General der Infanterie von Blöb, leute als Vertreter des Kaisers einen prachtvollen Kranz nieder und hielt eine Ansprache, in der er den Angehörigen der Toten das Beileid des Kaisers, sowie das seine und das des Armee Korps aussprach. Nachdem noch der katholische und der evangelische Divisionspfarrer Leichenreden gehalten hatten, wurden die Särge auf vier Plateauwagen und sechs Leichenwagen untergebracht und unter militärischen Ehrenbezeugungen erfolgte die Überführung nach dem neuen Güterbahnhof. Zwei Militärkapellen spielten Trauerweisen und die Infanterie bildeten Truppen präsentierten beim Passieren des Leichenkonduits. Eine überaus große Menschenmenge hatte sich am Friedhofe sowie in den Straßen und am Bahnhofe eingefunden. Die Eisenbahndirektion hatte jeder der Leichen einen Kranz gespendet. Die meisten Leichen werden heute nacht nach ihrer Heimat übergeführt.

Wb. Mühlheim a. Rh., 2. April. Der Kranz des Kaisers wird mit nach Bochum gebracht, von wo sechs der getöteten Soldaten stammen. — Hinter den Leichenwagen schritten zunächst mit den Angehörigen der ge-

töteten Soldaten die Generalität und die Spitzen der Zivilbehörden, die evangelische und die katholische Geistlichkeit und u. a. auch eine Abordnung des Reichswertes. — In der Leichenhalle, wo die aufgebahrten 22 Särge fast unter Kränzen und Blumengebinden verschwanden, waren auch Abteilungen aller Waffen der Garnison Köln erschienen; das Offizierkorps war vollständig versammelt. Die dem Kreisriegerverband angehörigen Vereine hatten ihre umflorianen Banner um die Särge aufgespannt. Im Namen der Garnison sprach Excellenz v. Sperling den Angehörigen das herzlichste Beileid aus. Sowohl bei der Feier in der Friedhofshalle wie auch während der Unterbringung der Särge in die Eisenbahnwagen erhöhte der Männergesangsverein Concordia durch weihenolle Gesänge den Eindruck der Feier. Nach Beendigung der Feier begab sich der kommandierende General v. Blöb nach den Hospitälern und sprach den dort untergebrachten verletzten Soldaten das Beileid des Kaisers aus; er machte dem Kaiser telegraphisch Mitteilung über das Befinden der Verwundeten. — Wie man hört, haben sich noch verschiedene Mannschaften, die sich in dem verunglückten Eisenbahnzug befanden und anscheinend unverletzt geblieben waren, nachträglich krank melden müssen.

Kleine Chronik.

Schwarz-weißer Abschied. Vor dem Passage-Panoptikum zu Berlin kam es bei der Abreise der Senegalesen, die dort gastiert hatten, zu ungewöhnlichen Abschiedszenen. Es war bekannt geworden, daß die Truppe mittags abfahren werde. Etwa 1500 Personen, darunter Hunderte von jungen Mädchen, hatten sich vor dem Eingang zum Panoptikum unter den Linden angesammelt. Acht Schulpflichtige waren kaum imstande, das Publikum zurückzudrängen und den Verkehr aufrecht zu erhalten. Als die Droschken vorfuhr, in denen die Rigger nach dem Bahnhof fahren wollten, kam es zu peinlichen Szenen, indem die Mädchen sich an die Schwarzen herandrängten und zärtlichen Abschied von ihnen nahmen. Vergebens versuchten die Schulpflichtigen, die „Damen“ zurückzudrängen; immer wieder stürmten sie auf die Abziehenden zu, um noch die letzten Grüße zu tauschen.

Der „Hauptmann von Kopenick“ als Gastwirt. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt wird sich nach einem unfruchtlichen Leben, das ihn erst kürzlich über England nach Amerika führte, in Rixdorf als Gastwirt in eigenem Hause niederlassen.

Elektrische Überlandzentrale. Zur Errichtung einer elektrischen Überlandzentrale für Dessau Rügen, Bernburg bewilligte der Landtag ein unklüßbares Darlehen von 1/2 Millionen.

Ein Rathausbrand. Das Dessauer Rathaus brannte größtenteils nieder. Der große Sitzungssaal mit wertvollen Gemälden und historischen Denkwürdigkeiten ist völlig vernichtet.

Fünf Eiskfahrer von einer Lawine überrascht. Auf einer Skitour im Zuela-Tale wurden fünf Eiskfahrer von einer Lawine überrascht. Vier konnten sich retten, während der fünfte Wilhelm Kogberg aus Deutschland als Leiche hervor-gezogen wurde.

Ein Klosterbrand. Das große Kollegiumgebäude des Stiftes Mariabühl zu Schwyz wurde durch Feuer zerstört. Die Bibliothek und wertvolle wissenschaftliche Sammlungen sind vernichtet.

Aus unglücklicher Liebe. In einem Hotel in Ramsau wurden die 23jährige Tochter des Hotelbesizers Sohn und der Buchhalter Ries mit Schußwunden aufgefunden. Das Mädchen starb; Ries wird ein Auge verlieren. Motiv: unglückliche Liebe.

Ein Seelentwurf. In Marseille verhaftete man 12 Heizer des Dampfers „Muluja“, die sich gewickelt hatten, vor dem Seegericht zu erscheinen und von Bord desertiert waren. Die eingeschriebenen Seelente veranfaßten infolgedessen eine Kundgebung zugunsten eines Proteststreiks von 14 Stunden und versuchten, sich der Abfahrt des noch Ballast bestimmenten Postdampfers „Iberia“ zu widersetzen. Die Polizei verhinderte das jedoch. Die „Iberia“ konnte gegen Mittag abfahren, dagegen konnte der Postdampfer „Bille de Naples“, nach Oran bestimmt, nicht in See gehen, da die Mannschaft unvollständig war.

Eine neue Silberfälschungssaffäre. Die „Times“ meldet aus New York: Die Gerichte sind wieder mit einem Falle von angeblich gefälschten Gemälden beschäftigt. Der bekannte Kunsthändler Dr. Stillwell hat Emil Pacusky, einen Berliner Kunsthändler, wegen Verkaufs eines gefälschten Rubens und anderer aller Gemälde verklagt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Noch stehen wir erst im Anfange des wirtschaftlichen Aufschwunges, das kann nicht oft genug betont werden. Einem Teil unserer Geschäftswelt geht es mit dem Aufstieg der Konjunkturkurve nicht rasch genug, obwohl das plötzliche und unaufhaltsame Steigen viel mehr Gefahren in sich birgt als die sich unter Schwankungen vollziehende allmähliche Besserung. Wir haben in den letzten Wochen eine merkliche Reaktion durchgemacht, die sich nach den guten Herbst- und teilweise Wintermonaten eingestellt hatte. Ein neuer Auftrieb wäre nun zu erwarten gewesen, wenn die Bautätigkeit sich hätte in normaler Weise entwickeln können. Aber hier stockte infolge der Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern die Unternehmungslust und vielleicht auch bald die Beschäftigung selbst. Denn der Konflikt hat sich so verschärft, daß ein Kampf unvermeidlich erscheint. Daß in beiden Lagern auch ein starker Friedensdrang besteht, das erkennt man an den separaten Abmachungen in Hamburg, durch die in diesem Gebiet ein Kampf auf alle Fälle vermieden wird. Auch in Berlin scheint man sich einigen zu wollen, wenn dies auch noch nicht offiziell zugegeben wird. Gerade diese Symptome des Bedürfnisses, ohne Kampf über die Differenzen noch hinwegzukommen, bieten einer Vermittlung von dritter Seite vielleicht noch die Möglichkeit, in letzter Stunde erfolgreich einzugreifen. Denn was schließlich in Hamburg möglich ist, sollte sich dies nicht auch an anderen Plätzen durchführen lassen? Oder soll eine Kampfproube im Baugewerbe Deutschlands den gesamten Handel und Wandel für längere Zeit benachteiligen? Kann das Wirtschaftsleben gerade jetzt am

Anfang eines neuen Aufstieges eine solche Kraftprobe ohne starke Schädigung ertragen?

Es nicht manchmal so aus, als ob die Zunahme der Konsumkraft der breiten Masse der Bevölkerung noch keineswegs in dem Grade erfolge, wie er für einen soliden wirtschaftlichen Aufschwung schließlich doch Vorbedingung ist.

Banken und Börse.

Bayerische Bank für Handel und Industrie, München. In der Generalversammlung wurden der Geschäftsbericht, sowie die Anträge der Verwaltung genehmigt.

Berg- und Hüttenwesen.

Hibernia, Bergwerksgesellschaft. Die Generalversammlung setzte die Dividende mit 4 1/2 Proz. (wie i. V.) für die Vorzugs- und 8 Proz. (i. 10 Proz.) für die Stammaktien fest.

Bergbau-Gesellschaft Massen. In der Generalversammlung wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 5 1/2 Proz. (i. V. 6 Proz.) festgesetzt.

Konsolidation, Bergwerks-Aktiengesellschaft zu Schalke. Die Generalversammlung beschloß, die Dividende auf 20 Proz. (i. V. 23 Proz.) festzusetzen.

Arenbergische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. In der Generalversammlung, in der 9942 000 M. Aktien vertreten waren, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 13 1/2 Proz. (i. V. 24 Proz., junge Aktien 12 Proz.) festgesetzt.

Industrie und Handel.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst am Main. Die Bilanz für 1909 weist nach Abschreibung von 3896 802 M. (i. V. 2 718 060 M.) einschließlich 1 298 726 M. (1 187 898 M.) Vortrag einen Reingewinn von 13 621 480 M. (i. V. 11 438 537 M.) auf.

Ludwig Wessel, A.-G., Bonn. Die ordentliche Generalversammlung erledigte ohne Erörterung die Tagesordnung und stellte die Dividende von 2 1/2 Proz. (i. V. 0) sofort zahlbar.

Allgemeine Petroleum-Industrie, Aktiengesellschaft in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Vorschlag der Verwaltung, wonach unter Belassung des Vortrags von 31 124 M. der Jahresgewinn von 809 038 M. zu Abschreibungen auf die mit 1193 Millionen Mark zu Buch stehende Beteiligungen verwandt wird.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin. In der Generalversammlung wies der Vorsitzende auf die Bemerkung eines Aktionärs, daß in Zukunft die jetzigen großen Abschreibungen unnötig würden und eine höhere Dividende gezahlt werden könne, darauf hin, daß man einen Wechsel in den Erträgen vermeiden wolle und daß bei dem Wandel in der Waffenfabrikation oft neue Maschinen nötig seien.

Die Bremer Ölfabrik schließt ihr letztes Geschäftsjahr mit 481 202 M. Verlust (i. V. 318 464 M. Verlust). Die Gesamtunterbilanz steigt somit auf 789 666 M.

Die Westfalia, Aktiengesellschaft für Fabrikation von Portland-Zement und Wasserzement in Beckum, hatte Minderabsatz. Die Gewerkschaft „Mirke“, deren 260 Kuxe unverändert mit 200 000 M. bewertet sind, brachte für 1909 wieder 70 M. Ausbeute und hat nach dem Bericht auch 1909 ein befriedigendes Resultat erzielt.

Dividenden. Die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin bringt 18 Proz. (wie i. V.) Dividende in Vorschlag.

Verkehrswesen.

Die Pensionskasse für die Arbeiter der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft wird nach einem Beschluß ihrer letzten Generalversammlung, der die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat, künftig Hypothekendarlehen bis zu 60 Proz. des Grundstückswertes, früher nur bis zu 50 Proz., gewähren.

Prinz-Heinrich-Bahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betragen in der dritten Märzdekade 1910 197 260 Frank; das ist gegen die gleiche Periode des Vorjahres weniger 21 670 Frank.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 4. April 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Rows include: Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Auftrieb, Kälber, Marktverlauf.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 4. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, etc.

Letzte Nachrichten.

Wahlrechtsdemonstrationen.

hd. Bremen, 4. April. In fünf Versammlungen demonstrierten gestern die Sozialdemokraten über das Reichstagswahlrecht. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer nach dem Bürgerpark und brachten Hochrufe auf das gleiche und allgemeine Wahlrecht aus.

Staat und Kirche in Frankreich.

hd. Brax, 4. April. Der Bischof von Quimper, Monsignor Dupar, hat gestern die Kanzel dazu benutzt, eine politische Rede zu halten, die er mit den Worten schloß: Zuerst Gott, das muß das erste Wort bleiben und dann erst der Staat.

Politischer Giftmord?

hd. Wiesbad, 4. April. Aus Nanganetes wird berichtet, daß während eines politischen Banketts, das in dieser Stadt gegeben wurde, 17 Teilnehmer an Vergiftungsercheinungen erkrankt sind. 5 von ihnen sind bereits gestorben. Man glaubt, daß ein Raubakt aus politischer Rivalität vorliegt.

Ein Ehedrama.

wb. Mannheim, 4. April. Der Geizer Jean Hart überraschte heute morgen, als er von der Arbeit zurückkam, seine Frau mit dem bei ihm in Louis wohnenden

22jährigen Mechaniker Jun. In seiner Verzweiflung gab er einige Schüsse ab, die seine Frau töteten; der Viehhäber wurde leicht verletzt. Darauf begab sich Hart wieder an seine Arbeitsstelle und verletzte sich durch einen Schuß schwer.

Unwetter in Frankreich.

hd. Paris, 4. April. Aus Beziers wird berichtet: Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind infolge starker Schneefälle in der Umgebung von Agten vollständig unterbrochen. Der Schnee bedeckt die ganze Gegend. Die Flüsse und Bäche sind über ihre Ufer getreten und das Meer ist stark bewegt.

Ein Fliegerpreis.

wb. Paris, 4. April. Der Aviatiker Dubonnet hielt sich bei seinem geistigen Fluge befähigt in einer Höhe von hundert Metern und gewann damit den von der Zeitschrift „Nature“ gestifteten Preis von 10 000 Frank.

Schiffbruch.

wb. Melilla, 4. April. Der französische Dampfer „Oranie“ ist bei Sturmweiser gescheitert. Die Besatzung wurde mit Unterstützung der Garnison gerettet.

wb. Paris, 4. April. Aus Charleville wird gemeldet, daß dortige katholische Geistliche sich weigern, die Tochter des Rechtsanwalts Aves in der Kirche zu trauen, weil dieser das Amt eines Liquidators der Kongregationsgüter übernommen hat.

wb. Paris, 4. April. Im Olymagasin des Arsenals von Rennes brach gestern abend Feuer aus, das nach zweifündiger Arbeit gelöscht werden konnte, noch ehe das Nachbargebäude ergriffen wurde, in dem die Patronenverfiakt untergebracht ist.

wb. Paris, 4. April. In Gravelot wurden vier ausländische Arbeiter verhaftet, die einen Arbeiter überfallen und misshandelt hatten, weil er die Arbeit wieder aufgenommen hatte.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Speijffer u. So., Langgasse 16.) Frankfurtur Börse, 4. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 215.50, Disconto-Kommandit 190.30, Dresdener Bank 161.75, Deutsche Bank 252.50, Handels-Gesellschaft 153, Staatsbahn 160.40, Lombarden 21.50, Baltimore und Ohio 110.80, Eisenbahnen 213.80, Bochumer 239.20, Harpener 198.40, Eisenwerke 178.80, Norddeutscher Lloyd 104.50, Hamburg-Amerika-Paket 141.80, 4proz. Russen 91.20, Rhönig 221.75, Edison 205, Schudert 146.20, übersee 190.80.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Wetterdienst)

für den 5. April:

Wolkig, keine erhebliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Post“, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 2. April, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include: Barometer auf 0 u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur 1.8.

Table with columns: 3. April, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include: Barometer auf 0 u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur 2.5.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with columns: April, im Süden, Aufgang, Untergang, im Norden. Rows include: 5., 12 30 5 59 7 2 4 21 3. 12 07 21.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Antike Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 17.

Setzung: W. Schulte vom Stein.

Frankfurter Redakteur für Politik u. Kunst: H. Degehorst, Ehrenbrunnen 16; für Religion: H. Schulte vom Stein; für Wirtschaft: H. Schulte vom Stein; für Wissenschaft: H. Schulte vom Stein; für Kunst: H. Schulte vom Stein; für Sport: H. Schulte vom Stein; für Theater: H. Schulte vom Stein; für Musik: H. Schulte vom Stein; für Literatur: H. Schulte vom Stein; für Geschichte: H. Schulte vom Stein; für Geographie: H. Schulte vom Stein; für Naturgeschichte: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein; für Meteorologie: H. Schulte vom Stein; für Ethnologie: H. Schulte vom Stein; für Anthropologie: H. Schulte vom Stein; für Archäologie: H. Schulte vom Stein; für Epigraphik: H. Schulte vom Stein; für Numismatik: H. Schulte vom Stein; für Paläontologie: H. Schulte vom Stein; für Zoologie: H. Schulte vom Stein; für Botanik: H. Schulte vom Stein; für Mineralogie: H. Schulte vom Stein; für Chemie: H. Schulte vom Stein; für Physik: H. Schulte vom Stein; für Astronomie: H. Schulte vom Stein;



Für die vorschriftsmässige Turnbekleidung

eignen sich meine vorzüglich
bewährten

Spezialqualitäten

Cheviot

à Mk. 1.95 und 2.50.

J. Hertz,

Langgasse 20.
Schnittmuster gratis.

K 118

Zischmesser, Zöffel, Gabeln

u. a. Stahlwaren billig.
Schleifen und Reparaturen.

Philipp Kraemer — Teleph. 3079,
Reisergasse 27 — Al. Königstr. 5.

Straussfedern-Manufaktur

* Blanck *

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Frühjahrs-Neuheiten.

Pariser Nouveautés.

Straussfedern, Reiher,
Boas etc. etc.

werden nach neuester Methode
gewaschen, gekräuselt, gefärbt,
unterlegt, ausgebeiselt und wie
neu hergerichtet unter billigster
Berechnung.

BIOCITIN

ist das einzige u. Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermanns Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Daher sind auch die Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzend, oft geradezu frapierende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat. F 5

Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Geschmacksmuster u. Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik Berlin S. 61.

Konsum 19 Kirchgasse 19.

Unvergleichlich



Telephon 3010.

günstiges Angebot in Herren-
Stiefeln feinerer Machart,
modernst. Formen, zu dem ausser-
ordentlich niedrigen Preis von
7.50 und 8.50.

In dem Bewusstsein, dass wir
hiermit mehr bieten, als wir
sonst in der Lage wären beim
Einkauf zu den jetzigen Preisen,
bitten wir um Besichtigung dieser
Stiefel ohne jede Verbindlichkeit
zum Kauf.

Auf farbige Boxeal u. braun
Chevreaux für Herren in den
vornehmsten Aufmachungen zu
den denkbar niedrigsten Preisen,
möchten wir hiermit noch be-
sonders hinweisen.

Schuhwaren- Konsum

19 Kirchgasse 19,
zwischen Luisen- und
Friedrichstrasse.

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.
Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen,
Übersetzungen
fehlerfrei, schnellstens, billigst.
Besonderes Diktierzimmer.
Verkauf v. Schreibmaschinen
und Zubehör zu billigsten Preisen
in Referenzen.



Herren-Kleidung nach Maß



für Promenade,
Gesellschaft,
Reise,
Jagd u. Sport,
Erstkl. Zuschneider
Modern Stofflager
Mäßige Preise.

Gebr. Dörner
Hoflieferanten
4 Mauritiusstr. 4.

Verkauf — Umtausch — Kauf

neuer
und
gebrauchter

Schulbücher
Atlanten
Lexika

für
sämtliche
Schulen.

Hch. Kraft,
Marktstraße 6,

Buchhandlung und
Antiquariat,

Oskar Bürger,
neben d. Kgl. Polizeidirektion (früher Kirchgasse).

Hervorragend preiswertes Angebot in

Weiss- u. Leinenwaren!

Vorzügliche Einkaufsgelegenheit für den Hausbedarf, sowie Hotels und Pensionen.

Hervorragende Auswahl in

Garten- und Veranda-Tischdecken.

- Canevas-Decken**, schwere Qualität,
blau-, rot-, gold-, crème-kariert, ca. 125/160 1.95, ca. 125/125 **1.45**
- Crefonne-Druck-Decken**,
aparte Zeichnungen, für Garten- und Verandatische sehr
geeignet ca. 135/165 3.90, ca. 135/135 **2.95**
- Garten-Decken**,
bedrucktes Leinen, neueste Künstlerzeichnungen,
ca. 135/135 2.90, ca. 135/135 **2.25**
- Hohlgewebe-Decken**,
2-seitig gewebt, in vielen Farben, neueste Dessins,
ca. 130/160 4.50, ca. 130/130 **3.75**

Elegante Kaffee- und Garten-Decken


in Leinen, Baumwolle, Satin und Künstlerleinen, in überaus reicher
Auswahl und billigsten Preisen.

- 1 Posten Hemdentuch und Renforcé**,
ca. 80/82 cm breit, feinfädige und mittelfädige Ware, auch
Maeco-Imitation, für Leib- und Bettwäsche, Meter jetzt nur **38 Pf.**
- 1 Posten Bettuch-Dowlas und Crefonne**,
ca. 160 cm breit, schwere grobfädige Ware, Meter jetzt nur **78 Pf.**
- 1 Posten Bettuch-Halbleinen**,
ca. 160 cm breit, Ia westfälische Ware, jetziger regulärer
Verkaufspreis Meter 1.75 Meter nur **1.25**
- 1 Posten Bett-Satin**,
ca. 130 cm breit, gute mercerisierte Ware Meter nur **75 Pf.**
- 1 Posten Bett-Damast**,
ca. 130 cm breit, seidenglanzende Ware Meter nur **1.05**
- 1 Posten Handtuchstoffe**
ca. 42 u. 50 cm breit, Ia westfälisches Halbleinen, Gerstenkorn
und Jacquard Meter nur **35 Pf.**

S. BLUMENTHAL & CO

K 4

JUWELN · GOLD · SILBER
 PRÄZISIONS · UHREN



JAKOB BENDER
 WILHELMSTRASSE 42

KALT
WÄRMEN

Weissen, gelben und blau-weißen
Gartenlies
 liefert in Waggonladungen, Karren und
 Säcken franco, prompt und billig
Emil Köbig,
 Wiesbaden, Moritzstraße 28.
 Fernsprecher 2312.

Flick lappen in all. Mustern Stück v.
 10 Pf. an u. Reste für Herren- u.
 Frauen-Hosen in groß. Auswahl.
 Schwalbacherstraße 30, 1. St., 3. Etage.

! Ihr Anzug glänzt !
Kein Glanz mehr an Kleidungsstücken.
 Hochwichtige **Entglänzeapparat.** D. R. G. M.
 Neuhelf.
 Mit wenigen Strichen werden Kleidungsstücke, Uniformen,
 Möbelbezüge, Hosen, Röcke, Jacketts, welche glänzende, speckige
 oder abgetragene Stellen an den Sitzen, Rücken, Ärmeln etc.
 haben und dabei schmutzig aussehen, wieder fast wie neu.
 Keine Chemikalien. Ueberraschender Erfolg. Enorme Reinigungskraft.
 Für Jedermann zukünftig so unentbehrlich wie eine Kleiderbürste.
 Der handl. Apparat ist geg. Kassenlg. v. Mk. 1.50 od. durch Nachn. zu
 bezieh. v. H. FLECK, Ingenieur-Büro, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 94.

(Pat. 1870) P. 113

Wettermäntel und Pelerinen

aus einfarbigen und gemusterten wasserdichten
Lodenstoffen in grosser Auswahl vorrätig für
Herren und Damen.

Wettermäntel von Mk. 21.— bis 35.—

Pelerinen . . . von Mk. 14.— bis 36.—

Gummimäntel
für Herren . . . von Mk. 23.— bis 38.—

Heinrich Wels, Marktstraße 34.



Zu den besten Erzeugnissen

der Strumpfwarenbranche
gehören meine vorzüglichen haltbaren Qualitäten

echt schwarzer Kinder- u. Damen-

Strümpfe.

Unübertroffene Auswahl aller Arten
zu billigsten Preisen.

Steter Eingang eleganter Neuheiten in bunten,
bestickten und durchbrochenen

Damen-Strümpfen.

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

Ge gründet 1873.



Schul- in der Schulbuchhandlung **Bücher**
 E. Bornemann,
 Zuisenstraße 25.
 554



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen,
Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-
kleidchen, englische Tragkleidchen.

Belleinfagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 4

K 83

Die Eröffnung

meines

Ateliers für feine Damen-Schneiderei

im Hause

Kirchgasse 27

erlaube ich mir den geehrten Damen ganz ergebenst anzuzeigen und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Kremers,

von Mai 1900 bis 1. April 1910 erster Zuschneider
in Firma J. Bacharach, hier.

Spezialität:

Schneider-, Reit-
und
Sportkleider.

Erstklassige Arbeit

bei billigster
Berechnung.

Telephon 2869.

Schloss-Burg-Geldlose à 3 Mark,

nach auswärts Porto und Liste 80 Pf. extra,
Ziehung am 12. und 13. April 1910
empfehlen solange Vorrat reicht:

Rud. Stassen,
Bahnhofstr. 4.

J. Stassen,
Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5.

48



Joseph Wolf's Serientage

Kolossale Posten Ware, nur gute Qualitäten, habe ich trotz fortwährenden Steigens der Preise für alle Artikel ganz ausserordentlich günstig erstanden!!

Der durchschlagende Erfolg meiner Serientage

ist der beste Beweis

für die überaus grosse Preiswürdigkeit meiner Angebote!

! Eine genaue Prüfung meiner Angebote ist für jede Dame von grosser Bedeutung. !

46 Kirchgasse
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Joseph Wolf

Kirchgasse **46**
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Während dieser Woche **Vorzugspreise** für **Damen-Konfektion** wie Frühjahrs-Kostüme, Uebergangs-Paletots u. Mäntel. **S. Mathias & Co.,** Ecke Weber- und :: Spiegelgasse. ::

Ganz außergewöhnliche Vorteile bietet diesmal die **95-Woche** bei **Guggenheim & Marx,** Marktstraße 14.

Durch riesig vortheilhafte Abschlüsse und enorme billige Einkäufe sind wir diesmal in der Lage, in Wirklichkeit etwas Außergewöhnliches zu bieten.

Schürzen!

- 1 Reformschürze . . . 95 Pf.
- 1 Niederbürgel . . . 95 Pf.
- 1 Hausbürgel m. Polant . . . 95 Pf.
- 1 schwarze Halbschürze . . . 95 Pf.
- 1 Kinderschürze . . . 95 Pf.
- 1 Bierbürgel . . . 95 Pf.

1 Weib. Säugerschürze, Rimono-Fasson, Länge 46/70, 95 Pf.

Wäsche!

- 1 Reform-Damenhemd m. schöner Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Aelst- oder Vorder-schulterhemd aus gutem Kretonne u. Vangette . . . 95 Pf.
- 1 Stickerei-Hose . . . 95 Pf.
- 1 Vollen Unterhosen . . . 95 Pf.
- 1 Nachtlade . . . 95 Pf.
- 1 Dgd. Hohlbaum-Taschentücher . . . 95 Pf.

Für Küche u. Haushalt:

- 6 Nr. □ Handtücher . . . 95 Pf.
- 4 Nr. Handtücher in weiß und weiß m. b. Rante . . . 95 Pf.
- 1 Dgd. Staubtücher . . . 95 Pf.
- 3 Nr. Tischgardinen . . . 95 Pf.
- 3 Nr. Kongrestoff . . . 95 Pf.

1 weiße Nachtschiffbede u. b. Vorde . . . nur 95 Pf.

- 1 Tischsch . . . 95 Pf.
- 1/2 Dgd. Damast-Servietten 95 Pf.
- 1 Nr. prima Halbleinen, 150 breit . . . 95 Pf.
- 1 Nr. Seiden-Damast, 130 breit . . . 95 Pf.
- 1 Vollen Kissenbezüge, nur gute u. beste Qualitäten, gebort u. mit Einlag . . . 95 Pf.

Baumwollwaren!

- 3 Meter Bettlattan, gute Qualität . . . 95 Pf.
- 3 Meter □ Bettlammolen 95 Pf.
- 2¹/₂ Meter Bl. Leinen . . . 95 Pf.
- 3 Meter Poppy-Flanell . . . 95 Pf.
- 3 Meter Rod-Flanell . . . 95 Pf.
- 1 Meter blau Schürzentein. 95 Pf.

1 Vollen Korsetts in allen Weiten Stück für Stück 95 Pf.

Kleiderstoffe!

Cheviot, reine Wolle, Nr. 95 Pf.
Chevron, Ia Qual., Nr. 95 Pf.
Crepons in Rotefarben . . . 95 Pf.

Neu eingetroffen:

Ein **Musseline**, hell und Vollen, dunkel, mit Vorde, entz. Muster, 3 Meter 95 Pf.

1 Vollen Blusenstoffe in den neuert. Dessins jed. Nr. 95 Pf.

Strümpfe!

- 3 Paar Herren-Soden . . . 95 Pf.
- 3 Paar bunte gewebte Herren-Soden, Ia Qual. 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Strümpfe 95 Pf.

1/2 Pfund gute Strick-woolle . . . nur 95 Pf.

- 1 Dgd. w. Taschentücher, richtige Größe . . . nur 95 Pf.
- 1/2 Dgd. Damen-Seiden-Satin-Taschentücher m. bunter Rante . . . 95 Pf.
- 1/2 Dgd. Herren-Seiden-Satin-Taschentücher mit bunter Rante . . . 95 Pf.

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, K 35

Original Kieler Anzüge



In allen Größen vorrätig: Original Kieler Anzüge in zwei Qualitäten, die sich in Tragen hervorragen, bewährten

Heinrich Wels, Marktstrasse 34, K 27

Verlangen Sie

MAVRODAPHNE

edler alter Dessert- und Medizin-Malvasier, in einschlägigen Geschäften



per 1/2 Flasche Mk. 2.50.

Eine Idee

für glückl. Lösung, ev. nur 1 ungl. 500 gründer-Probleme l. Ste zu Wohlh. u. Reichthum führen.

Lackmann & Meircke, Patent- u. techn. Bureau, Köln a/Rh.

Wegen Geschäftsaufgabe!!!

verkaufe nur noch ganz kurze Zeit.

Ein Posten Damen-Senden, einzelne, solb und elegant.	95 Pf.	Ein Posten Damen-Senden, gestifte Paffe, solider Stoff	138 Pf.	Ein Posten Damen-Senden, hochelegante Bantafle	145 Pf.	Ein Posten Frauen-Senden, einzelne	95 Pf.
Ein Posten Damen-Senden, solider Stoff	138 Pf.	Ein Posten Frauen-Senden, extra weit, mit Keramel, fest	175 Pf.	Ein Posten Damen-Schürzen	45 Pf.	Ein Posten Frauen-Senden, extra weit, enorm billig.	145 Pf.
Ein Posten Damen-Schürzen	45 Pf.	Ein Posten Bett-wäsche aller Art, fest u.	75 Pf.	Ein Posten hochleg. Spitzen und Stickerei-Röcke	früher 3.50-12.50 jetzt 1.75-5.00	Ein Posten Gardinen, Rouleaus, Stors, Tüll - Bettdecken mit Volant, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot.	früher 3.50-12.50 jetzt 1.75-5.00
Ein Posten Bett-wäsche aller Art, fest u.	75 Pf.	Ein Posten Blacco-Normal-Wäsche, so lange Vorrat, enorm billig. Einige Tausend Meter Stickerei und Spitzen (auch viele Meter) Meter von 3 Pf. an.		Da ich mein Geschäft bald räume, verkaufe sämtliche Waren zu jedem nur annehmbaren Gebot!!! - Jeder benutze diese seltene Gelegenheit!			

Goldberg's Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe, Neugasse 17.

Mass-Anfertigung.

Feinste Herren-Garderoben.

Beste Fabrikate. ::: Deutsche und englische Neuheiten.

Friedr. König, Schneidermeister, Moritzstr. 17. **Wiesbaden.** Moritzstr. 17.

Schulbücher!

Neueste Auflagen! Elegante und dauerhafte Einbände. Beste Auflagen mit 30-50% Rabatt.

Carl Pfeil, Buch- und Schreibwaren-Handlung, Kleine Burgstraße 4, Fernsprecher 3618.

Neu eingetroffen:

- Frang. Svarzel . . . Pfund 1.50 Mk.
- Frang. Artismoden . . . Stück 30 Pf.
- Ein Wagon Gu. orangen.

Carl Hattmer, Telefon 3367.

III. Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung 20. u. 21. April zu Frankfurt a. M.

Hauptgewinn Mk. 20,000 W.

Los 1 Mk. 1.-, 11 St. Mk. 10.-, Porto u. Liste 30 Pf. extra, sind zu haben bei:

Carl Cassel, Kirchgasse 40, Marktstrasse 10 u. Langgasse 45, J. Stassen, Kirchgasse 51, H. Stassen, Bahnhofstrasse 4.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.) **Tee's**

Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und alle anderen Reklärer.

erhalten Sie nur in der bekannt vorzögl. Qualität u. Frische

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“

59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Gg. Otto Rus, Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts, Mühlgasse 17, 432

bringt sein Lager in gediegenen Schweizer Taschenuhren, feinen Zimmeruhren, Hausuhren, Weckern u. s. w. in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung gewissenhafter, fachmännischer Bedienung.

Reparatur-Werkstätte. — Fernspr. 3772.



Verblasste Stoffe

mit den echten **BRAUNS'SCHEN FARBEN**

Millionenfach bewährt.

Schutzmarke



Schulbücher Buchhandlung **Limbarth-Venn,** sämtlicher hiesiger Schulen, neu und teilweise antiquarisch. **Krausplatz 2, Telefon 3616.**

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. April 1910, abends 8 Uhr im großen Saale:
Lieder-Abend des Herrn Paul Schmedes,
 Lieder- und Oratorien-Sänger aus Wien (Tenor).
 Am Klavier: Herr Ugo Afferni.
 Vortragsfolge: I. Beethoven: Adelaide. II. Brahms: Auf dem Kirchhofe, Ständchen, Es hing der Reif, O liebliche Wangen, In Waldeseinsamkeit. III. Hugo Wolf: Der Musikant, Verschwiegene Liebe, Ach im Maien war's, Und willst du deinen Liebsten sterben sehen, Auf dem grünen Balkon. IV. Erich J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache, Trinklied. V. Richard Strauss: Ruhe meine Seele, Heimkehr, Zueignung.
 Logensitz: 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze auch Mittelloge: 1 Mk. F312
 Städtische Kurverwaltung.

Damenklub, E. V.,

Oranienstrasse 15. I.
 Mittwoch, den 6. April, abends 7 Uhr:
Lichtbilder-Vortrag: Wunder des Orients, Egypten — Indien
 mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden
 Herrn **Walter Lange.** F445
 Gäste willkommen. Gastkarte 1 Mk. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Herr Rechtsanwalt **A. Güth-Wiesbaden** wird sprechen
 am **Donnerstag, den 7. April,** über:

◆ Güterrecht, ◆

am **Samstag, den 9. April,** über:

◆◆ Erbrecht. ◆◆

Die Vorträge finden im Vereinslokal Wartburg statt,
 Beginn jeweils 9 Uhr abends. F503

Gäste, auch Damen, sind willkommen. Der Vorstand.

Vorträge der deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur, Abteilung Wiesbaden.

Montag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Michels, Turin:
Cesare Lombroso, sein Leben und Wirken.
 Eintritt 1 Mk. und 50 Pf. — Mitglieder frei.

Donnerstag, den 7. April, abends 8 1/4 Uhr, im Saale des Frankfurter Hofes, Webergasse:

Oeffentlicher Vortrag

von Fräulein Lilli Jannasch, Berlin:
Jugendgerichte und Schuldisziplin.
 Eintritt frei. — Freie Aussprache.

Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge entgegengenommen. F570

Schreiber's Konservatorium

(Neues Wiesbadener).

Ausbildung in allen Fächern der Musik von den ersten Anfängen an bis zur Künstlerschaft.

Bewährte Lehrkräfte: Grosse Erfolge!
Erste Referenzen. Eintritt jederzeit!
Prospekte gratis.

Anmeldungen bei d. Direktor: **Adolfstr. 6, 2.**

Beethoven-Konservatorium

Friedrichstr. 48, III u. IV
 Dir.: **H. G. Gerhard.**

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 5. April.
 Anmeldungen für Klavier, Gesang, Violine, Cello etc. werden jederzeit entgegengenommen. — Erste Lehrkräfte. —
 Vom 1. Juli ab befinden sich unsere Unterrichtsräume

Wilhelmstrasse 10

der Luisenstrasse 3, Ga. tenhaus Erdgeschoss.

Dritte Gesellschaftsreise nach Algerien — Tunesien

in der kurzen Reisedauer von nur zwei Tagen ab Strassburg.
Abfahrt Strassburg, den 19. April 1910.
 Reisedauer 3 Wochen.

Von allen Städten Deutschlands werden Billette zum Anschluss an die Gesellschaft nach Strassburg ausgestellt. Reiseweg über Belfort, Lyon, Marseille mit dem neuen Salondampfer und Prachtschiff „Charles Roux“ nach Algier, nach einundzwanzig Tagen durch das wildromantische Atlasgebirge nach Timgad, dem „afrikanischen Pompeji“ von hier nach El-Kanthara, „Mund der Wüste“ und der schönsten Oase der Wüste Sahara, Biskra, Ausflüge nach Sidi-Okba etc. Zurück über Constantine (Rhumelsee leuchten) nach dem herrlichen Tunis und den klassischen Stätten von Carthago etc.
 Die ganze Reise ab Strassburg bis zurück ohne jede weitere Ausgabe nur

Mk. 550.

In diesem Preis ist neben Eisenbahn und Schiffahrt 2. Klasse, Unterkunft und Verpflegung in nur erstklassigen Hotels, sowie Trinkgelder, Wagenfahrten bei Ausflügen und Führung allesinbegr. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.
 Anschläge und Prospekte. **Welt-eise-Union „Glob“**,
 Telegrammadr. „Glob“, Strassburg i. S. S.

Nationalliberale Partei.

Am **Dienstag, den 5. April d. J., abends 8 1/2 Uhr,** findet in der Turnhalle des Turnvereins (Helmstraße 25) eine

Oeffentliche Versammlung

statt. **Tagesordnung:**
 1. Eröffnungssprache des Vorsitzenden.
 2. Bericht des Landtagsabgeordneten Herrn **Kommerzienrat Bartling** über die preussische Wahlrechtsvorlage und über die politische Lage. F 455
 3. Freie Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung ladet die Angehörigen aller bürgerlichen Parteien
Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

Goldene  **Wiesbadener Ausstellung 1909**  Goldene
 prämiertes Modell! Medaille.

Rock-Sakko.

Ein elegantes Herren-Kleidungsstück, welches mit Vorliebe von feinem Publikum getragen wird und welches sich für jede Figur eignet.

Modelle zur Ansicht. Gegr. 1894.

Aug. Herrmann, Schneidermeister, Wiesbaden, Saalgasse 5. Tel. 3464.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen, sowie alle Sorten Schuhwaren für Herren u. Damen in bekannten guten Qualitäten in großer Auswahl zu denkbar billigsten Preisen. F 319

Telephon 1894. **Schuhhaus Sandel, Marktstraße 22, Part. u. 1. Stod.**

Zöpfe Haarunterlagen G. Dette, Michelsberg II.

ohne Kordel v. 4.50 Mk. an. mit Deckhaar v. 4.— Mk. an.

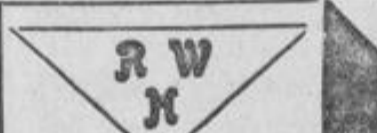
Institut Bein,



Erste Lehrkräfte. Eintritt täglich.

Grobers Konservatorium

für Musik. Theorie: System Riemann. Tannstrasse 41, 3.



Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,

Institut I. Ranges für Damen und Herren.
 (Inhaber: Emil Straus.)
 Nur: **38 Rheinstraße 38, Ecke Vorhofstr.**
 Prospekte kostenfrei.

Haushaltungs-Seifen,

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, Weiße Schmierseife, Gelbe Schmierseife in Kistchen von 2 und 5 Pfund, in Eimer von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.
Gustav Erkel, C.W. Poth's Nachf., 1472
 Gebr. 1882. Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner Toiletten-Seifen, Langgasse 19, Telephon 91, (Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Töchter-Institut „Almonte“,

Walkmühlstrasse 55, „Villa Alexandra Victoria“.
 Abteilung: Sprach- und Handelsschule.

- An den am 1. Mai wieder beginnenden neuen Kursen:
 1. Zur Ausbildung von Privatsekretärinnen,
 2. Buchführung,
 3. Stenographie

können noch einige **junge Damen** teilnehmen.
 Alles Nähere durch die Vorsteherin.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1908/09: 32 Einj. 26 f. Prima O.-Secunda. Familienpensionat. F 111

Künstliche Zähne

per Zahn 4 Mark.
 Keine Nebenkosten. — Umarbeitung schlecht sitzender Zähne, per Zahn 2 Mark. — Reparaturen 2 Mark. — Unter Garantie nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Alte Seite).

Gardinen-Spannerei

Marktstraße 33, Laden.

Frühjahrs-Reisen 1910!

Reise 1: Eine Woche an der Riviera: Abreise 23. April ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Cap Martin, Nizza, La Tombe, Corniche-Route u. zurück bis Basel (Fahrt in III. Kl. bei II. Kl. Mk. 22.— Zuschlag.) **M. 175.—**

Reise 2: Zwei Wochen in Italien: Abreise 23. April ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genua, Nevi, Pogli, Rom, Neapel, Vesuv, Pompei, Sorrent, Capri u. zurück über Venedig nach Basel. (Fahrt in II. Kl.) **M. 365.—**

Die Preise verstehen sich bei sämtlichen Reisen inklus. Eisenbahnfahrt, vorzögl. Verpflegung und Unterkunft in sorgfältigen Hotels. Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Aufschlüsse Prospekte durch (J.-No. 1493) F171

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.
 Hohenlohestrasse 8. Telephon 905.

Die in den hiesigen Lehranstalten eingeführten

Schulbücher

sind in den neuesten Auflagen dauerhaft gebunden vorrätig.

Fernruf 2925. Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52.

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“

Inh. Rich. Meyer.

Größtes, ältestes, leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Gesundheitspflege.

567

Nur 59 Rheinstrasse 59. Telephon 130.

Echtes Hausener Lang & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

- A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Glendobengasse 15.
- Otto Adam, Röberstraße 27.
- Anton Christ, Moonstraße 12.
- Jos. Born, Dribstraße 15.
- D. Fuchs, Saalgasse 2.
- L. Fischer, Sedanstraße 1.
- Joh. Gruel, Beckstraße 7.
- Ad. Harth, Schwalbacherstraße 23.
- P. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- J. Jäger W. v., Dellmannstraße 33.
- Ed. Jägle, Moritzstraße 3.
- L. Kimmel, Reroststraße 46.
- W. A. Kohl, Seerobstraße 19.
- A. Kriessing, Albrechtstraße 8.
- Aug. Laux, Moritzstraße 84.
- L. Lendle Nachf., Stützstraße 18.
- Ph. Lieser, Lützenstraße 43.
- J. Minor, Schwalbacherstraße 33.
- Ph. Nagel, Ringgasse 2.
- P. Quast, Marktstraße 14.
- B. Richter, Moritzstraße 33.
- A. Schüler, Hirsgrabengasse 7.
- W. Weber, Moritzstraße 18.

E. Witzel, Nidelsberg 11.

F 57

Trinken Sie

Haemacolade oder Haemacao

ich empfehle es Ihnen
Drogerie Machenheimer, Bismarckring.

Honig.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht.
Per Pf. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienezüchter,
Walfmühlstraße 46. B 215.

J. Friedl, Wiener Damen-Schneider,

Dohheimerstraße 15, Seitenbau 2 r., empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung schicker Wiener Schneider-Kostüme, Balcois u. nach neuesten Wiener Modes-Journalen.

Ein Waggon Palmen u. Lorbeerbäume!

Im Hofe Herderstraße 5 verkaufe ich einen Waggon Palmen, 300 Pflanz von 1 M. bis 3 M., 700 Coelocannen von 80 Pf. bis 1.50 M., Gummi-Bäume, Kokospalmen in jeder Preislage, Vorbeulagen und Pyramiden sehr preiswert; ferner gebe ich Kakao zu 90 Pf. und 1.20 M., Nelken Dbd. 1 M., Bischenfränschen 10 Pf., Margueritten Dbd. 30 Pf., Kränze von 80 Pf. an.

Luxemburgstraße 13, Radische, 8 Bund 20 Pf., Spinat Pfd. 8 Pf., Kopfsalat 12 Pf., Rotkohl u. Zennier 3 M., Zitronen Dbd. 55 Pf.

Ebensen billig, Kaiser-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Pensionierte

Offiziere, Beamte, Landwirte finden Nebenverdienst und dauernde Stellung bei großer Alters-Gesundheit. Offert. unter F. J. L. 269 an Rudolf Wölfe, Frankfurt am Main. P 117

Wissenschaftlich geb. Chirologin.

I. Vertreterin für Handdeutung und Chronologie. Beurteilt Charakter, Erbschaften usw. Zu sprechen 8-8 Uhr täglich.

Mad. Sadori, Vehrstraße 33, 2 St.

Vermisst

wird nie der Erfolg, in allen Angelegenheiten, wie Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungsprozessen, sowie alle Detektivsachen, Auskünfte etc. pp. durch das

Detektiv- u. Auskunftsbüro

„Union“

Am Römertor No. 1.

Größtes und erfolgreichstes Institut. Erste Referenzen aus hohen juristischen Kreisen. — Fachmännische Leitung. — Fest angestelltes geschultes Personal.

Zur Erinnerung an den ersten Schultag

geben wir jedem schulpflichtigen Kind, das sich in unserem Atelier, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit u. 36 cm hoch, mit Karton.

Bretzel für die Aufnahme im Atelier.

Samson & Co.

Photogr. Atelier L. Rangas mit billigen Preisen.
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

12 Kabinetts 4.90

12 Postk. v. 1.90 an

Lehrlinge 1910.

Prima Schlosser-Angabe, Mittel für Läufer, Kaler, Schriftfeger, Zeichner, Fuhrleute, Weber, Koch, Konditor- und Fleischer-Jaden in großer Auswahl.

Rothschild's Arbeiterkinder-Magazin, Beckstraße 16.

Teppich-Druckluft-Entstaubung.

Beste Einrichtung

Wiesbadens. 315

Spezialität:

Teppichreinigung.

Bettfederreinigung.

Lauesen & Heberlein.

Chem. Reinigung u. Färberei. Läden in allen Städten.

Fahrstühle für Dim. u. Straße.

Verkauf u. Miete. W. u. o. Best. nung. Auch Fettlöse und Zimmer-Klosetts leihweise. L. Krieger, Webergasse 3, Dth. Tel. 322. Repar. prompt und billig.

la Industrie-Kartoffeln 22 Pf.

Zentner Mk. 2.75 frei Haus.

Schneeflocken, Zwickauer,

Zür. Magn. bon., Bad.

Magn. bon. u. Mansfart.

tafellos und billig.

Vorteilhafte Bezugsquelle

für Hotels u. Restaurant.

Saatkartoffeln,

besonders ertragreiche Sorten:

Kaisertrone, Königin,

Neunwochen, Zwickauer.

Ferd. Alexi,

Nidelsberg 9. Tel. 652.

Salat-Kartoffeln

Zentner 4 Mark.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Prima Saats- u. Speisefertigkartoffeln, Futterrüben, bill. Dohheimerstr. 24, 1.

Alzifeirei Pfd. 5 Pf.

Ehr. Steinleisch Pfd. 40 u. 50 Pf.

Rundes Brot 38 u. 45 Pf.

Neue Gerichte 8 u. 10 Pf.

Altschadenkonsum, Ringgasse 31.

In Westfal. Säulen, Holzrauch, beste sauerländische Ware, per Pfd. Mk. 1.15 gegen Nachnahme. J. Rothhoff, Hamblinghausen, Westfalen.

Zum Beginn des neuen Schuljahrs!

Schulbretzeln

in jeder Größe und Preislage empfiehlt

Bäckerei **Bossong**, Alte Kirchgasse und Mauritiusstraße.

Alzündeholz, fein gespalten, per Zentner R. 2.20, B. 3.04

Brennholz, per Zentr. R. 1.30 liefert frei Haus

Mch. Biemer, Dampfstraße 10, Dohheimerstraße 96, Telephon 766, Telephon 766.

Konnern eines delikaten

Matjes Hering

empfehle meine Marke „Ohne Gleichen“, per Stück 30 Pf.

Fischaus

Johann Wolter,

(Spezialgeschäft f. f. Fischkons., 12 Ellenbogenass. 12

Frühlings-Trinkturen.

Sämtliche

Mineralwässer

in frischer, diesjähriger Füllung bei

Fris Kötter,

Mineralwasser-Handlung,

Kaiser-Fr.-Ring 52, Ecke Luxemburgstr., Telephon 786.

Brunnen-Prospekte gratis. 496

Glanzölfarben Pfd. 40 Pf.

Wach emack 1.50 M.

Alberts Dünker, Anbruch u. Str. Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Die Zweigstelle

Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29
neben dem Kaiserlichen Postamt

nimmt zur Bequemlichkeit des Publikums auch

Aufträge auf Drucksachen des täglichen Verkehrs

wie:
Verlobungs- und Vermählungs-Briefe
Trauerbriefe
Trauer-Dankkarten
alle geschäftlichen Formulare
Couverts etc. etc.

für uns entgegen und ist zur Vorlegung von Mustern jederzeit gern bereit. Wegen umfangreicheren Druckarbeiten beliebe man sich hingegen nach wie vor an unser Druckerei-Kontor Langgasse 27 zu wenden.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland. Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747. 494

Verdingung.
Zum **Neubau der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn** soll die Anfertigung und das spätere Einsetzen der **Eichenholz-Fenster** in einem oder mehreren Losen vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen sind von der Bauleitung unentgeltlich zu beziehen. Zeichnungen liegen in der Bau-Stube an der Anstalt hier selbst zur Einsicht aus und werden dort auch weitere Auskünfte erteilt.
Entsprechend bezeichnete Angebote sind bis zum **Sonntag, den 30. April d. J., vormittags 10 Uhr**, an die Bauleitung einzureichen. F 336 Herborn, den 31. März 1910.
Die Bauleitung.
Otto Müller, Baumeister.

Ausz- und Brennholz-Versteigerung.

Im **Großherzogl. Schlosspark in Diebrich** werden **Mittwoch, den 6. April d. J., nachmittags 2 Uhr**, versteigert:
Stammholz: 6 Buchen, 1,05 fm, 1 Pappelabschnitt (faul), 3 Kastanien, 1,01 fm, 16 Nüßler, 2,66 fm, 11 Eichen, 4,53 fm, 6 Eichen, 1,05 fm, 6 Hainbuchen, 0,46 fm, 6 Eichen, 1,69 fm, sowie ein **Haufen Werkholz (Nüßler)**, 43 **Haufen Brennholz**, 18 **Haufen Reisler**. F 294
Anfang an der Partgärtnerei.
Diebrich, den 1. April 1910.
Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer,
Abt. für Domänen u. Forsten.

WALHALLA THEATER

Heute Montag 8 1/2 Uhr:
Das brillante **weltstädtische Specialit.-Programm!**
Vorzugspr. in Vorverkaufsstellen giltig.

REPARATUREN
Stimmungen
Fernspr. 2099
Techn. Vertretung
HUGO SMITH
PIANOFORTEBAU-ANSTALT
Dambachal 9.
C. Bechstein.

6000 Salzgurken per 100 St.
3 Mt.
Telephon 479. **Karl Kirchner,**
Heringauerstr. 2.

Tätowierungen
auch sehr alte, entfernen ohne Schmerzen, ohne Schmerz, in die Haut ein. **TATOVING**
Dofe 3.50 M. m. Garantie
geg. Nachnahme od. Voreinzahlung.
Streich's Laboratorium
Stuttgart, Plankenstr. 23
Näheres zur Entfernung von Muttermalen, Warzen, Leisten usw. demob. Dofe 3.50 M.

Flechte

(Psoriasis), Scherlehen des Kopfes und Gesichts, Hautjucken, einfache, eitrige u. entzündliche Acne (Geschwülste), Furunkulose, Juckhustis, Prurigo d. Kinder, chron. Ekzeme (jüngere Mädchen) usw. behandelt v. Dr. med. C. Spezialarzt f. Hautl., mit bestem Erfolg **Juder's Patent-Medizinal-Seife**, a. Sec. 50 Pfg. (15%) u. 1.50 M. (35%), (hartes Seifenpulver), im Verein mit **Sudoch-Creme** 75 Pfg. u. 2 M. In allen Apoth., Drog. u. Parfüm. erhältl. Nicht and. auftr. lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz!
Echt: **Tannus- und Hofapothek.**
Dr. W. Albersheim, Otto Siebert, Dr. O. Müller, W. H. Radenheimer, Dr. Tauscher, Dr. Wittstätter, Dr. Wagner, Dr. Cratz, Langgasse. Ad. Drogenhandl., Mauritiusstr. 3, W. H. Schupp, Alexi, Minor, u. Neubus-Drogerie, Otto Eilke, u. Sauter, Dr. Senb, C. Portzehl, Carl Günther, G. H. Gracis, Dr. Verucien, Wade & Gollmann, Daus Aras; Haupt-Depot: **Tannus-Apothek.** In Diebrich: **Ad. Oppenheimer.** F 161

Küchenwagen
von M. 2,50 an,
Tafelwagen,
Dezimalwagen,
Gewichte billig.
Franz Flößner
Welfenstr. 6.

Billigste, bequemste und rationellste Wohnungs-Reinigung
ist die mit unserer **Vacuum-Maschine**
pro tägl. Leistung, Wohnung, 8-10 Zimmer, 40 Mt.,
tägliches Leistung, Wohnung, 4-6 Zimmer, 25 Mt.
Lauesen & Heberlein.
Entsorgung v. Geschäftsb- u. Restaurationslokale.

Hüte
viele 100 Stück, diesjährige Muster, Modelle, Wert bis 25 Mt., jetzt ab bis 95 Pfg., zurückgelehrt 10 Pfg., garniert von 45 Pfg. u. höher. Blumen, Tüll u. Länder bill.
Handarbeitsgeschäft.

Kinder- u. Sportwagen,
welcherhämte **Natters** **Fabrikate,** **hergöhrte u. feinste Auswähl.** 485
Kein Laden, haben die v. **Hist.** **Preise.**
A. Alexi,
Dambachal 5. **Tel. 2653.**

Probieren Sie **meinen Spezial-Kaffee**
Wiesbaden. Mischung
per Pfund Mk. 1.50
stets frisch geröstet. 338
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Haartrockner
alle Tage gratis
ohne Heißluft, ohne Surren durch **"Simplex"**,
Haartrockner-Apparat,
h. 3,75 Mt. bei **Brano Backe,**
Dr. Albersheim, F. A. Stoss N., Parf. Altschiller, Blum. Burgstr. 5, Conrad Krell, E. Stephan, Kleine Burgstraße.

Ein echtes Haarwuchsmittel
Fischers Chinin-Haarsalbe
nach **Dr. Hammer,**
weil sie die Haarwurzeln derart stärkt, daß das Ausfallen des Haars in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so die noch nicht abgestorben, neues Haar entwickelt. Bei dünnem Haar erzielen sie sippigen vollen **Haarwuchs.**
Verlangen Sie ausdrücklich:
Fischers Chinin-Haarsalbe.
Nur echt mit **Namen u. Titelfette.**
Drogerie **Dr. Cratz,** Langgasse 29.
Drogerie **"Sanitas"**, Mauritiusstr. 3.
Apoth. **O. Lille,** Frosch. Morisstr. 12.
Apotheker **u. Portzehl,** Drogerie, Rheinstraße 55.
Drogerie **Noebus,** Tannusstr. 25.

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
"Sanitas",
Mauritiusstraße 3,
neben Walhalla. 231
Telephon 2115.

Man betrage den Arzt **Tancré's Inhalatorium**
Tannusstr. 57
gegenüber der Röderstrasse.
Beste Heilerfolge bei **Katarhen u. Krankheiten der Atmungsorgane**
Prospekte.

Von der Reise zurück Dr. Loeb,
Nikolasstrasse 8.

Roffer aller Art in großer Auswahl.
F. Heinecke,
Sattlerei, Grabenstr. 9, neben Bäderbr.

Wachtung - billig.
Kommisbrot per Loth 55 Pfg., Rheinbrot, Bauernbrot (4-1/2 Loth) 16 Pfg., große frische Eier St. 6 Pfg., Spinat 1/2 Pf., 12 Pfg.
Chr. Werner, 4 **Blücherplatz 4.**

Saatkartoffeln.
Frühroten, Kaiserkrone, Frühgelbe, Norddeutsche Industrie, Lippe hat, vello, Vab. Mag. Vonnun sind eingetroffen, sowie alle Sorten Spitzkartoffeln in prima Ware empfiehlt
B 6217

Kartoffelhandlung
Chr. Hiess,
Zimmermannstr. 3, Tel. 3985.

Damensalon Giersch,
neu renoviert - bedeutend vergrößert.
Shampooieren 1 Mt.,
mit **Friseur und Ondulation**
im Abonnement 75 Pfg.
Goldgasse 18. erster Laden von der **Langgasse.**

Gastwirte
(Wein, Bierwirtschaften), die ihre Einnahmen verdoppeln, ihren Gästen etwas ganz Verändertes bieten und dazu täglich viel bares Geld verdienen wollen, werden
F 67

gesucht.
Es handelt sich um Aufstellung einer noch **Neuheit**, die gewöhnliches Aufsehen erregt und alles bisher Dagewesene weit in Schatten stellt. Dieses Instrument erzielt ein **teures Orchester**, eine **Musikpelle** (bis 20 Mann stark), auch **Tanzmusik**, und eine **gute Konzertgesellschaft**. **Gastwirte** wollen **Nachb.** briefl. verlangen unter **N. 428** an **Haagenstein & Vogler, N.G., Wiesbaden.**

Balkonzimmer,
unmöbl., v. d. **Abfchl.**, m. **Fächern** u. **Wabbenung**, in **neuer Villa**, **Aussichtslage**, nächst **Burggarten**, sofort an **ferienden Mieter** **billig** abzugeben. **Anfragen** mit **Namen, Stand** und **Adresse** unter **N. 602** an den **Tagbl.-Verl.**

Zum 1. Oktober ist das **1301** mit **Wohnung u. Küche** zu vermieten.
Heinrich Roemer,
Langgasse 48, Ecke der **Wobergasse.**

Großes Haus
in **Dogheim**
in bester **Geschäftslage**, an 2 **Strassen**, m. **Seitenb.** u. **gr. Hofraite**, **Einrichtung** u. s. w. für **Läden** u. alle **Nutznehmungen** **passend**, **preisw.** u. **verk.** od. **z. verm.**, auch zu **vertauschen**.
Näh. Wiesbaden, Reygasse 3, B.

Prachtvoller Herrschaftssitz
in herrlicher **Gegend**, umweit **frequenter Badesorte** **Oberbarnens**, ca. **150** **Arg.** prima **Boden**, **4000** **Arg.** **Pachtjagd**, **vornehme Gebäude**, **elektr. Beleuchtung**, **Dampfheizung**, **muffertgült. Dampfkessel**, **weg Krankheit** **weit** unter **reellem Wert** zu **verkaufen**. **Off. unt. Herrschaftssitz N. 2. 1042** nur von **crustl. Kauf.** an **Rudolf Mosse, München.** (M 45835) F 112

Kanarienhöhne und Weibchen
billig abzugeben
Niederherstraße 7, 3 links.

Pianino (Biese)
zu verkaufen **Adolfstraße 6, 2.**

Günstige Gelegenheit!
Neuer Empire-Salon (preisgekrönt) **weit** unter **Seibstkostenpreis** abzugeben bei **H. Schäfer, Tapezierermeister, Stiftstr. 12, P.**

Geldschrank F 67
gebraucht, gut erhalt., sehr **billig** zu **verk.**
Dr. O. u. M. L. 1459 **Tagbl.-Verl.**
hat **neuer Sitz**, u. **Liegewagen** **billig** zu **verk.** **Göbenstraße 5, Wb. P. 10.**
Fahrrad mit **Verlauf** **billig** zu **verk.** **Sawolbaderstraße 19, Uhrnladen.**

Eisenbahnen, Spur 1,
komplett, **Spiele, Märchen** u. **andere Bücher**, noch **viele** **andere Spielsachen** **billig** zu **verk.** **Göbenstraße 21, P. 1.**
3 **Belos** u. **kompl. Holzbett**, f. **neu**, **edelst.** **Derren** u. **D. August.** **Mod.** **amerik.** **Preis**, 1 **letztl.**, **weg.** **Abreise** **z. verk.** **Stübchenstr. 10, 3 r.**

Kinderrw.-Verdecke
w. **neu** **bez.**, **Rev.** **Hermannstr. 23, 2 L.**
Fledige Ledersachen, **Handtaschen,** **Sessel, Schuhe** u. **bergl.** werden **neu** **aufgelebt**, **Homer, Sawolbaderstr. 11, 2.**
Licht-Schneiderin **empfiehlt** sich zu **billigen** **Preisen** in **dem** **Hause**, **Göbenstraße 5, Mittelbau** **Part. 118.**

Wäscherei Bill, **Dohheimerstr. 129,**
nimmt **noch** **Wäsche** an. **Wäsche** **beim** **Haus.** B 7079

Die Vertretung
unserer **Kautions-Versicherung**
ist an **guthabenden** **leistungsfähigen** **Herrn** zu **F 68** **vergeben.**
Geß, **Angeb.** **bitte** **zu r.** **unter** **N. 2693** **an** **Hassenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Glasmaler-Lehrling
gesucht, **Part** u. **Alfred** **Wed.** **Hallgarterstraße 4.** B 7078

3 **gelernter** **fortsch.**, in **Buchh.** **Bewandert**, **sucht** **pos.** **Stell.** **Offerten** **unter** **N. 601** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Verloren
braunes **Damen-Leder-Portemonnaie** mit **großem** **Gelbbetrag**. **Gegen** **gute** **Belohnung** **abzugeben** **Langgasse 28, Eckladen.**

Verloren am 22. März
eine **gold. Brosche** (**Bergheimmünzstranz**). **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohn.** **Schierkeinerstr. 30, 3 r.** 4308

Brosche mit Herrenbild
in **bayer. Kostüm** auf **d. Wege** **Idsteinersstraße**, **bis** **Bahnholz**, **retour** **durch** **Dambachal** **verloren**. **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Reichstraße 26, 3 rechts.**

Verloren
eine **gold. Brosche**, **Emailbildnis** **der** **Kaiserin** **Augusta** **Siktorio**, **auf** **dem** **Wege** **von** **Posthof** **Primavera** **durch** **den** **Burggarten** **zum** **Saké** **Buch.** **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohnung** **in** **der** **Villa** **Primavera** **bei** **Schäfer.**

Verloren
gold. Damenuhr (**Monogr. A. 8.**) m. **Reite**, **Sattel** u. **Anhänglein**, **Langgasse**, **Kirchgasse**, **am** **2. April** **abends**. **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohnung** **Adelheidsstraße 53, 1. Etage.**

Weggelaufen
kleiner **weißer** **Terrier**, **geleitet** **von** **rottem** **Wildeband**, **namenlos**, **verloren** **in** **der** **Waldhölle**. **Gegen** **gute** **Belohnung** **zurückzubringen**. **Hotel** **Dier** **Fahrdreien.**

Terrier entlaufen
mit **schwarzem** **Fled** **auf** **der** **linken** **Seite**, **auf** **den** **Namen** **"Terri"** **hörend**. **Abzug** **bei** **Stolbe**, **Reichstraße 7.**

Entlaufen
am **Sonntag** **nachm.** in **der** **Nähe** **vom** **Waldhölle** **ein** **großer** **weißer** **Windhund** **mit** **silbergrauen** **Flecken**. **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohnung** **Kaisers-Friedrich-Ring 60, 1. Etage.**
Schwarzer **Wendpischer** **mit** **rotem** **Halband**, **Namenlos**, **verloren** **in** **der** **Waldhölle**. **Gegen** **gute** **Belohnung** **zurückzubringen**. **Hotel** **Dier** **Fahrdreien.**

Zugelaufen
schwarzes **Hündchen** **mit** **w. Brust**. **Abzuholen** **Schierkeinerstraße 1, 1 rechts.**

Zugelaufen
ruffisch. **Windhund**, **weiß**, **grau** **gefleckt**. **Japanwarenhändl., Wöhlstr. 42.**

Entflohen Kanarienvogel,
gründl. m. **Ring** u. **Fluß**. **Wiederbringer** **gute** **Belohnung** **Philippstraße 36, 2 L.**
Kanarienvogel entflohen.
Moritzstraße 16, 2.

Heirat!

Gebildeter **Fabrikant**, **rüstiger** **50er**, **gesund**, **prakt.**, **Landwirtsch.** **Offizier** **a. D.**, **angenehme** **Verhältn.**, **in** **sehr** **guten** **Verhältnissen** **und** **mit** **großen** **Einkommen**, **Witwer** **mit** **3** **erwachsenen** **Kindern**, **in** **schön** **gelegener** **Stadt** **Reinhold's** **wohnhaft**, **wünscht** **sich** **wieder** **zu** **verheiraten**, **Damen** **angemessenen** **Alters** **oder** **deren** **Angehöriger** **werden** **gebeten**, **vertrauensvoll** **auf** **dieses** **durchaus** **ernste** **Gesuch** **eingugehen**. **Gewünscht** **werden:** **Anmutige** **Figur** **und** **gute** **Gesundheit**, **rühiger** **beredender** **Charakter**, **heiteres** **Temperament**, **nur** **gute** **Familie**, **aber** **ohne** **Anhang**, **Tüchtigkeit** **im** **Haushalt** **und** **Liebe** **dazu**. **Vermögen** **nicht** **erforderlich**. **Briefe** **mit** **Bild** **unter** **N. 850** **an** **den** **Tagbl.-Verlag** **erheben**. **Nicht** **Reisendes** **folgt** **unter** **absoluter** **Vertraulichkeit** **zurück.**

Wickl. aufr. Freundschaft?

Dann **alles** **gut**. **Bitte** **jed.** **um** **direct.** **Drf.** **Antw.** **logl.**, **sonst** **Abt.** **i.** **14** **T.**, **ab** **nicht** **zurück**. **—** **Drf.** **St.** **hier** **tr.** **—** **Hoff.** **Wickl.** **freu.** **Gleiche** **Wünsche.** **Frau** **Gr.** **—**

Für **Trauerfälle** **empfehlen** **wir** **unser** **Anhalt** **zum**
Schwarzfärben
von **Damen-** **und** **Herren-Garderobe** **in** **vollständig** **ungetrenntem** **Zustande**.
Gütige **Aufträge** **können** **von** **einem** **zum** **andern** **Tage** **geliefert** **werden**. **—** **Gewöhnliche** **Lieferzeit** **3-4** **Tage.** 40
Lauesen & Heberlein.
Filialen
in **allen** **Städteilen.**

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Hoirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in **einfacher** **wie** **seiner** **Ausführung** **fertigt** **die**
L. Schellenberg'sche **Hof-Buchdruckerei**
Kontor: **Langgasse 27.**

Zum **1. Oktober** **ist** **das** **1301** **mit** **Wohnung** **u.** **Küche** **zu** **vermieten.**
Heinrich Roemer,
Langgasse 48, Ecke der **Wobergasse.**

Dankagung.
Für **die** **viele** **Beweise** **hergütiger** **Teilnahme** **bei** **dem** **Hinscheiden** **unserer** **lieben** **Schwester**, **Schwägerin** **u.** **Tante,**
Elisabeth Wagner,
sagen **wir** **herzlich** **Dank**.
Im **Namen** **der** **trauernden** **Hinterbliebenen:**
Johann Wagner.
Wiesbaden, 2. April 1910.

Dankagung.
Für **die** **viele** **Beweise** **hergütiger** **Teilnahme** **an** **dem** **nich** **so** **schwer** **betroffenen** **Verluste** **meiner** **lieben** **verstorbenen** **Frau** **sage** **ich** **Allen**, **welche** **dieselbe** **zu** **Grabe** **geleiteten**, **für** **die** **zahlreichen** **Blumenpenden**, **besonders** **auch** **dem** **Herrn** **Brediger** **Walter** **für** **die** **tröstliche** **Grabrede**, **sowie** **dem** **Arbeiter-Gesangsverein** **Freundschaft** **für** **den** **erhebenden** **Grabgelang** **meinen** **herzlichen** **Dank.**
Friedrich Schütte
u. **Kind.** B 7081



Der Weinmarkt.



Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung.

Am Montag, den 11. April, nachmittags 1 Uhr, im Bahnhofgebäude zu Bingen a. Rh., versteigert die Untere Gerichts-

**27 Halb- und 17 Viertelstück
1904er, 1905er, 1906er u. 1907er
Ahr-Weine.**

Allgemeine Probetage: Am 8. und 11. April in Bingen (Bahnhofsaal).

Rotwein-Zentrale Ahrweiler.

(Geschäftsstelle der Verein. Winzergenossenschaften des Ahr- u. Rheintals.) F 178

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1910.

- April 5. Mainz, Seint. Schlamp Erben, Rierstein.
- 5. Reulhadi a. d. Garbt, Sch. Rieberich-Werfel.
- 5. Trier, Bischöfl. Konvikt zu Trier.
- 6. Trier, Kgl. Domänen-Weinbaubehaltung, Trier.
- 6. Bingen, Jakob Kruger.
- 6. Trier, Kgl. Domänen-Weinbaubehaltung, Trier.
- 6. Trier, Domkirche zu Trier.
- 7. Mainz, Nikola Rode Erben.
- 7. Gimmeldingen, Friedr. Will. Reif.
- 7. Gimmeldingen, Fris. Reich-Eberhardt.
- 7. Trier, Kgl. v. Schorlemersche Gutsverwaltung.
- 8. Ahrzweig, Louis Engelsmann u. Sohn.
- 8. Mainz, Anton Riffel.
- 8. Lorch, Phil. Gerado Wwe.

L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Lieferant zahlreicher Hotels und Weinhandlungen
Wiesbaden Langgasse 27.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Gera, Landrichter, Danzig. — Lewinski, Kfm., m. Tocht., Berlin. — Vogt, Kfm., m. Fr., Badburg.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Achilles, Kassel. — Schapiro, Frau, Schwabach.

Allensaal.
Taanusstrasse 3.
Frank, Fr. u. Bel. Rent., St. Louis.

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4.
Meuser, Kfm., Frankfurt. — Marger, m. Sohn, Düsseldorf.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Vouta, Kfm., m. Fr., Haarlem.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Fürster, Fabr., London. — Mayer, Kriegsges.-Rat, Straßburg.

Schwarzer Beck.
Kranzplatz 12.
v. Bletzke, General z. D., Charlottenburg. — Danziger, Frl., Gleiwitz. — Danziger, Stud., Gleiwitz. — Flüsch, Fr. Rent., Dresden. — Hartmann, Fr., m. Tocht., Rochlitz.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Becker, Hotelbes., Dreissamen-Hohne. — Koppel, Kfm., Frankfurt. — v. Kries, Hausf., Gera. — Stier, Kfm., Halle. — Strub, Rittergutsbesitzer, Markee.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Bopp, Fabr., Chemnitz. — Clerer, Eberfeld. — Engler, Förster, mit Tochter, Hüttengerhaus. — Gleichauf, Kfm., Frankfurt. — Jensen, Kaufm., Petersburg. — Kahstke, Kfm., Berlin. — Kaot, Kfm., Berlin. — Remede, London. — Edkina, London. — Louvenant, Kfm., Bordeaux.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Jakobi, Wetzlar.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 35.
Kaysen, Weingutsbesitzer, Traben-Trarbach.

Hotel Dahlheim.
Taanusstrasse 15.
Lau, Fr. Pfarrer, Bad Wildungen. — Severin, Fr. San.-Rat, Bad Wildungen.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
v. Fraburg, Hauptm. a. D., Niederlahnstein. — Keller, Kfm., Köln.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Königs, Düsseldorf. — Freiberg v. Lupin, Leut. u. Freifrau, Elberfeld. — Rösch, Fr., Mainz. — Strauss, Frl., Karlsruhe. — Tyrash, Kfm., Berlin.

Kuranstalt Dr. Dornblüth.
Gartenstrasse 15.
Mahnkopf, Fr., Darmstadt.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Astruck, Kfm., München. — Dambitsch, Kfm., Berlin. — Dücker, Ob.-Inspektor, Köln. — Gieberzahn, Kfm., Köln. — Rath, Rent., Boppard.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Asplund, m. Fr., Stockholm. — Landwall, Fr., Malmö. — Schwab, Dir., Waltershausen. — Windmüller, Fr. San.-Rat, Nevegas.

Hotel Epple.
Mügge, Frau Saarbrücken.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Cohen, Rent., m. Fam., Hargover. — Goldfarb, Kfm., Warschau. — Graser, Fabrikant, mit Frau, Plauen im Vogtl. — Mainzer, Frau, Berlin. — Liebschütz, Kfm., Straßburg. — Marx, Major a. D., m. Frau, Heilbronn. — Torton, Major, Buczacz. — Wernecke, Kfm., Heidelberg.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Lonsaz, Kfm., Remscheid. — Schweitzer, Hotelbes., Bad Tölz.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Furner, Fabrikant, Neuss. — Mahberg, Reg.-Baumeister, m. Fr., Breslau.

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 a.
Derr, Landtagsabgeordneter, mit Familie u. Automobilführ., Leipzig.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Baer, Kfm., Köln. — Clement, Kfm., Pforzheim. — Friedrichs, Kfm., Köln. — Gerstenberg, Kfm., Krefeld. — Gruber, Kfm., Köln. — Haupt, Kfm., m. Fam., Frankfurt. — Heff, Kfm., Leipzig. — Hübenbeck, Kfm., m. Tochter, Berlin. — Huggenberg, Dr., Zürich. — Jasssen, Kfm., Berlin. — Jungnickel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Kleemann, Kfm., Berlin. — Krakau, Kfm., Berlin. — Loewenmarter, Kfm., Köln. — Marx, Kfm., Mühlhausen i. E. — Neumann, Kfm., Oberfrohn. — Neubaum, Kaufmann, Frankfurt. — Rachelmann, Kaufm., Berlin. — Rosenberg, Kfm., Berlin. — Sabel, Kfm., Köln. — Sauer, Frau, Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln. — Wachsmuth, Kfm., Remscheid.

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Lemmer, Kfm., Köln. — Marzilius, Kfm., Neuenahr. — de Saracho, Ing., Bilbao. — Toik, Dr. chm., Wien. — Utz, Fabrikant, Karlsruhe.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Betz, Kfm., Hamburg. — Gabel, Kfm., Kiel. — Schmitz, Kfm., m. Fr., Wien.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Bonnemann, m. T., Lengerich.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Geisse, Frau Dr., Freiburg. — Gleisner, Frau, Hamburg. — Huber, Frau, Berlin. — Zay, Frankfurt.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Fawcett, Fr., mit Bed., London. — v. Laffert, Kap.-Leut., m. Frau, Wilhelmsbafen. — Mokijewski, mit Fr., Warschau.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 62.
Kinsteim, Dr., Berlin.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
v. Bardeleben, Leut., Torgau. — Schweinsberg, Kfm., m. T. Rusa. — v. Schiller, Gutsbes., m. Frau, Buchhagen. — Wendt, Frau, St. Goar.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Schmöle, Univ.-Prof. Dr., Münster.

Hotel Kronprinz.
Taanusstrasse 46/48.
Baumbach, Kfm., Würzburg. — Lewinski, Kfm., Berlin.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Herbert, Kfm., Karlsruhe. — Lang, Kfm., Neuwied. — Ledebol, Kaufm., Berlin. — Müller, Direktor Seeheim. — Paravicini, Kfm., Baden. — Scotti, General, Kassel. — Stifter, Student, Hannover. — Wenzel, Kfm., Köln.

Hotel zum Landsberg.
Häfergasse 4.
Strohle, Forststr., m. Fr., Anzing.

Weisse Lilien.
Häfergasse 8.
v. Nordock, Frl., Melsungen.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Meisner, Leut., Burg b. Magdeburg.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Karaffe, Korbuk. — Krüger, Frau Rent., Homburg v. d. H.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Broner, Utrecht. — Castendyck, m. Frau, Mannheim. — Farthing, Kfm., London. — Guttman, Kfm., Berlin. — de Haas, m. Frau, Deventer. — Hasenclever, Regierungsrat, Frankfurt. — Heim, Zürich. — Heymann, Dipl.-Ing., m. Frau, Gand. — Neumann, Kfm., m. Frau, Berlin. — v. Oheimb, Schloss Dehrn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz und Wilhelmstr. — Frenkel, Kfm., Berlin. — Landau, Bankier, m. Fr., Berlin. — Münch, Antiquarischerat, m. Fam., Saarbrücken. — Rosenberg, London. — Trier, London. — Wiczowski, Belgien.

Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolasstrasse 29/31.
Seydel, Kfm., m. Frau Köln.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 24.
v. Schaefer, General, Ludwigsburg. — Schmidt, Fabrikbes., m. S., Leipzig.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Neimke, Kfm., Berlin. — Noe, Kfm., Stuttgart. — Berts, Kaufmann, Köln. — Daniel, Mainz. — Kahn, Kfm., Berlin. — Konzowski, Kfm., Düsseldorf.

Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Hood, Fr., m. Kind, London. — Eder, Frau, m. Junger, Kensington. — Marshall, Frl., Amerika.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Bruck, Berlin. — Eisenlohr, Reutlingen. — Fuchs, m. Bed., Budapest. — Fürst Michel Woronicki, Warschau.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Buxbaum, Westerbürg. — Schmidt, Weilmünster.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. Deite in Berlin, dass es sehr grosse **Waschkraft** besitzt,

Nur über

Minlos'sches Waschpulver



grösser als Seife oder Seife und Soda

ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen. F 68

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann, es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt

blendende Weisse und völlige Geruchlosigkeit.

Kostet nur 25 Pfennige das ein Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Am tliche Anzeigen



des Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Geld postfrei von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Veranstaltungsbüro:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6050-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntag von 9-11 Uhr vormittags.

• Ausgabe: Zweimal wöchentlich. •

Nr. 17.

Montag, den 4. April.

1910.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Erlasses des Ministers für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten vom 21. Dezember 1909 — I. A. III. 777/09 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Verkehr vom Deutschen Reich nach Österreich-Ungarn und umgekehrt für folgende tierische Rohstoffe und giftigende Gegenstände Ursprungszeugnisse gemäß Artikel 2 des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom 25. Januar 1906 (R.G.-Bl. 1906, S. 287) beigebracht werden müssen:

a) für frisches Fleisch von Pferden, Mäulchen, Schweinen, Riegen und Schafen, sofern es nicht im kleinen Grenzverkehr oder im Post- u. Reiseverkehr eingeführt wird.

b) für frische (rohe, grüne, nur angefangene, angeklaffte, angegriffene) Säuge- und Helle, Lardone oder durchgeschlagene Säuge- und Helle unterliegen nicht der Ursprungszeugnispflicht;

c) für rohe, nicht trockene Hörner, Sufe, Klauen und Knochen, falls sie nicht im Postverkehr eingeführt werden;

d) für Därme, Schlingen, Magen und Wafen von Schilb, die weder trocken noch gefalzen sind, soweit sie nicht im Postverkehr eingeführt werden;

e) Stalldünger, sofern er nicht im Grenzverkehr eingeführt wird.
Die Ursprungszeugnisse sind nach folgendem Muster auszufüllen:

Ursprungszeugnis für tierische Rohstoffe und giftigende Gegenstände.

Sortenort* der Ware:

Preis:

Wandelsort:

Name und Wohnort des Versenders:

Bezeichnung der Ware:

Zahl der Packstücke:

Gewicht der Sendung:

Etwasige besondere Kennzeichnung:

(Marke, Blombe, Stempel):

Wandelsort der Ware:

Erwerb des Weges bis zur Einheitsstation:

(eventuell: „siehe Handelsbrief“)

den 10

die Ortsbehörde.

(Dienststempel)

Andere Rohstoffe usw. unterliegen bis auf weiteres der Verpflichtung zur Beibringung von Ursprungszeugnissen nicht.

Wiesbaden, den 5. März 1910.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 31. März 1910.

Der Magistrat.

* Als Sortenort gilt der Ort, wo die Gegenstände gewonnen werden; bei rohen Hörnern, Sufen, Klauen, Knochen, sowie bei Stalldünger auch der Ort, wo die Gegenstände zusammengebracht werden; bei Fleisch gilt als Herkunftsort der Schlachtort der Tiere, von denen die Ware stammt.

Bekanntmachung.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

Bestimmte Dunderwagen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Wochenmarktes verladen nach dem Markte gebracht werden, sowie ausgewaschene Aughunde, welche an die Wogen angebunden sein müssen, dürfen auf dem hinter dem Rathaus befindlichen oder auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Decksperre nur in der Zeit von 6-8 Uhr morgens aufgestellt werden.

Gewiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.

Wiesbaden, den 21. Januar 1910.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Am tliche Bekanntmachung,
betr. das Verbot des Ballspiels auf dem Luxemburgplatz.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 hiermit folgendes bestimmt:

Das Fußballspiel und anderes Ballspiel auf dem gärtnerisch angelegten Luxemburgplatz ist verboten.

Gewiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit der in § 75 der oben genannten Verordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.

Der Polizei-Präsident. A. v. Wels.

Tarif, betr. das Bestattungswesen.
Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Februar 1910 wird folgender Tarif festgesetzt:

Allgemeines.

§ 1. Für die Heberführung von Leichen mittels der städt. Leichenwagen von den im Gemeindebezirk gelegenen Wohnungen der Verstorbenen oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem russischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Kolonialverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in die Leichenhallen der städtischen Friedhöfe und für deren Beisehung einschließlich der Transportnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagenführers, der Friedhofverwalter, der Beisehrer und Totengräber) werden die nachstehend bezeichneten Beträge nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Es bestehen drei Begräbnisklassen, und zwar Ia, I und die allgemeine Begräbnisklasse (Klasse II). In den Klassen Ia und I sind ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen des Verstorbenen feste Sätze zu zahlen, während in der allgemeinen Begräbnisklasse (Klasse II) die Begräbniskosten nach dem Alter und dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu Grunde gelegten Einkommen des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — abgestuft sind.

In der ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene über 2-10 Jahre und zur dritten Altersstufe Verstorbene von 2 Jahren und darunter und die anmeldungspflichtigen Totgeburt.

Die drei Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Beisehrern und Veranlagungen der Bestattung.

Ia. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Heberbüchel und Schabraden mit dem Stadtwappen.

I. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gepann wie in der Ia-Klasse.

II. Klasse (allgemeine Begräbnisklasse): Geschlossener Leichenwagen, die Pferde tragen Schabraden mit Silberkränzen.

Für Leiden von Kindern bis einschließlich 5 Jahre kann in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt werden.

Begräbniskosten.

§ 2. 1. Die Begräbniskosten sind: in Klasse Ia auf 200 Mk., in Klasse I auf 120 Mk., festgesetzt, und zwar ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen des Verstorbenen, bezw. des Familienoberhauptes.

2. In Klasse II (allgemeine Begräbnisklasse) richten sich die Begräbniskosten nach dem Alter und nach dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu Grunde gelegten Einkommen des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — und betragen:

In der Altersstufe	Nach dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zuzurechnenden Einkommen v.		4. Stufe
	mehr als 4000 Mark	mehr als 1800 Mark	
1.	7 Mark	5 Mark	7 Mark
	5 Mark	3 Mark	
2.	5 Mark	3 Mark	5 Mark
	3 Mark	1 Mark	
3.	3 Mark	1 Mark	3 Mark
	1 Mark	0 Mark	

a) über 10 Jahre 80 Mk., 50 Mk., 20 Mk.

b) über 2-10 Jahre 50 Mk., 25 Mk., 10 Mk.

c) 2 J. und darunter 30 Mk., 15 Mk., 5 Mk.

7 Mark

5 Mark

3 Mark

3. Bei Beerdigungen vom Sterbehause aus nach den hiesigen Friedhöfen wird in allen Klassen zu den Sätzen des § 2 ein Zuschlag von 20 Mk. erhoben.

4. Wenn bei hier Verstorbenen der städtische Leichenwagen nicht benutzt wird (z. B. bei Transporten durch die Polizei), kommen doch die Sätze der allgemeinen Begräbnisklasse (Kl. II) zur Anwendung.

5. Für die Beisehung der beim Standesamt nicht anmeldungspflichtigen Totgeburt, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 3. 1. Für Beerdigungen von Stadtbarmen, armen Pflinglingen hiesiger Totgeburt, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

2. Für Beerdigungen von Verstorbenen, deren Begräbnislosten von einem fremden Armenverbande getragen werden, kommen je nach dem Alter und ohne Rücksicht auf das Einkommen die Sätze der Klasse II, Stufe 4, zur Erhebung.

§ 4. 1. Sollen Personen, welche auswärts gestorben sind und in Wiesbaden zur Zeit des Todes keinen Wohnsitz hatten, in Kaufgräbern auf den hiesigen Friedhöfen beigesetzt werden, so sind in Klasse II ohne Rücksicht auf das Einkommen in der ersten Altersstufe 80 Mk., in der zweiten Altersstufe 50 Mk. und in der dritten Altersstufe 30 Mk. zu entrichten, auch dann, wenn der städtische Leichenwagen innerhalb der Gemarlungsgrenze nicht benutzt werden sollte.

2. Nach denselben Grundätzen, werden Personen behandelt, die in Wiesbaden gestorben sind, aber selbst zur Zeit des Todes keinen Wohnsitz hatten, wird aber in solchen Fällen bei der Beerdigung in Klasse II der Nachweis erbracht, daß das Einkommen des Verstorbenen bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — 4000 Mark oder weniger beträgt, so kommen die entsprechend niedrigeren Sätze der Einkommensstufen 2, 3 oder 4 zur Anwendung.

3. Werden Leiden aus den Gemeinden der näheren Umgebung, Mainz, Biebrich, Schierstein, Dohheim, Sonnenberg, Bierstadt und Erbenheim zur Beisehung auf den hiesigen Friedhöfen mit dem städt. Leichenwagen abgeholt, so wird außer den Beträgen des § 4, Absatz 1 u. 2, ein Zuschlag von 20 Mk. erhoben.

§ 5. Für die Heberführung von Leiden von Wiesbaden aus nach den Gemeinden der näheren Umgebung (siehe § 4) oder nach den hiesigen Wohnhöfen sind ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen in Klasse Ia 60 Mk., in Klasse I 40 Mk. und in Klasse II 20 Mk. zu entrichten.

Werden solche Leiden zunächst in die hiesigen Leichenhallen und später von da aus nach den Nachbargemeinden bezw. nach den hiesigen Bahnhöfen verbracht, so werden die vorstehenden Sätze doppelt erhoben.

Für Leichentransporte von oder nach anderen als den in § 4 genannten Gemeinden ist die Vergütung nach Vereinbarung mit dem Vorsitzenden der Friedhofsdeputation zu entrichten.

§ 6. Für jede zur Nachtzeit geforderte Benutzung des Leichenwagens werden außer den in den §§ 2 bis 5 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:

4 Mk. für den Wagenführer.

3 Mk. für jeden Leichenträger.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. September die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

§ 7. Für die Ausgrabung von Leiden zwecks Beisehung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten und dritten Altersstufe 10 Mk. erhoben.

Für das Öffnen und Schließen von Gräbern behufs Beisehung von Särgen und für die Wiederherstellung des Weges und Hinnenspißers werden 15 Mk. erhoben.

Das Öffnen und Schließen der Gräber hat ausschließlich durch die Friedhofsverwaltung zu geschehen.

Aufbewahrung von Leichen nicht in Wiesbaden verstorbenen Personen.

§ 8. Für die Aufbewahrung der Leiche einzeln nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsangehörigen Person in einem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Auf von 5mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch eine Mark erhoben.

Für die eventuelle Bestellung eines besonderen Wächters sind 50 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Benutzung der Kapellen auf den Friedhöfen.

§ 9. Für die Benutzung der Kapellen der Friedhöfe, einschließlich gewöhnlicher Beleuchtung sind keine Gebühren zu entrichten.

Für die Erlaubnis, die Kapellen der Friedhöfe mit Pflanzen schmücken zu dürfen, sind 10 Mark zu zahlen.

Für Aufstellung besonderer Kandelaber werden 5 Mk. berechnet. Eine besondere, über das gewöhnliche Maß hinausgehende Beleuchtung der Kapelle des Städtischen Friedhofes kostet 10 Mk.; für das Glockengeläute derselben sind 5 Pf. zu entrichten.

Beisehung von Ascheursten.

§ 10. Für die Beisehung von Ascheursten in eine Urnenhalle oder eine Grabhülle ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Ascheurst zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 11. Die Stadt übernimmt die Unterhaltung von Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar für die gewöhnliche Art der Unterhaltung bei Kaufgräbern auf die Dauer von 50 Jahren gegen 100 Mk. für eine einfache Grabhülle.

gegen 150 Mk. für eine doppelte Grabhülle.

gegen 200 Mk. für eine dreifache Grabhülle.

Bei Reihengräbern für die Dauer von 30 Jahren gegen 50 Mk.

Wird eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Unterhaltung gewünscht, so erhoben sich obige Sätze um 33 1/2 Prozent.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bzw. ca. 30 Jahren sind die borgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nochmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Gais) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.

§ 12. Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben.

Der Preis für ein gewöhnliches Reihengrab an den Wegen von mindestens 4 Meter Breite beträgt 300 Mark.

Für besondere Plätze behält sich der Magistrat die Festsetzung des Preises vor.

Die Preise der Gräber erhöhen sich um ein Drittel der üblichen Summe.

Die Preise für die Kaufgräber erhöhen sich außerdem für Personen, welche bei ihrem Tode ihren Wohnsitz nicht in Wiesbaden haben, um 50 Proz. der sonst üblichen Summe.

Die Benutzungsdauer beträgt, vom Tage der Erwerbung ab gerechnet, 50 Jahre; für die Benutzung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der zuerst genannten Preise erhoben.

Herstellung von Gräbern.

§ 13. Gräber dürfen nur auf den flammfähig festgelegten Plätzen ausgebaut werden.

Die Einrichtung von Gräbern auf gewöhnlichen Kaufgräbern ist nicht gestattet.

Für die Herstellung von gemauerten Gräbern werden außer der für Erwerbung des Platzes gezahlten Summe erhoben:

250 Mk. für eine einfache Grube.

400 Mk. für eine zweifache Grube.

600 Mk. für eine dreifache Grube.

Für die Benutzung auf eine weitere Generationsdauer sind keine weiteren Gebühren zu entrichten.

Preise der Urnenplätze.

Art der Plätze	Preis für Nachtzeit auf		
	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
1. Innen- (Hall-) Plätze:			
a) Kammerplätze	100	150	200
b) Kellerpl.	150	225	300
2. Außenplätze:			
a) a. d. Urnenhallenwand, Wand für	120	160	210
b) a. d. Urnenwand			
Wandplätze	120	160	200
Nischenplätze	150	200	250
c) Sainplätze	100	150	200

Bei Nr. 1 und 2 kann die Nachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Nachnahme von Kaufgräbern, Gräbern und Urnenplätzen.

§ 15. Die Zurücknahme von Kaufgräbern und Gräbern erfolgt innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren und diejenige von Urnenplätzen innerhalb 3 Jahren von dem Erwerbstage ab gerechnet seitens der Stadt unter Abzug von 25 Prozent der nach §§ 12 und 13 gezahlten Tarifsätze.

Nach Ablauf dieser Zeit kann die Zurücknahme der obigen Bestattungsplätze auf Grund besonderer Vereinbarung erfolgen.

Eine Heberführung von Kaufgräbern, Gräbern und Urnenplätzen an Dritte darf nur durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

§ 16. Die nach § 1 bis 14 des Tarifs zu zahlenden Beträge sind im voraus an die Stadthauptkasse zu zahlen.

In besonderen Fällen kann der Vorsitzende der Friedhofsdeputation zur Entrichtung der Begräbniskosten in der allgemeinen Begräbnisklasse (Klasse II) Auskunft gemähren.

Nur Feststellung der Höhe der zu zahlenden Begräbniskosten kann die Vorlesung des letzten Steuerzettels des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — oder sonstiger Ausweis verlangt werden.

Für die Person, deren Einkommen für die Berechnung der vorstehenden Sätze maßgebend ist, in Preußen zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagt, dann erfolgt die Festsetzung der zu zahlenden Beträge nach den für die Staatseinkommensteuer maßgebenden Grundätzen und unter Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen.

§ 17. Dieser Tarif tritt mit dem 15. März 1910 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 7. März 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor den Hebertrugungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden begründenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unbewährtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Nähe nähert,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben, im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Abnial, Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Mahen angeländete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360, Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert keine Hilfe leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

§ 17 der Regierungs-Forstpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882.

Mit einer Geldstrafe bis 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verbältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Jagarten oder aus einer Heide ohne gekloffenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 8. März 1910.

Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Städt. Vieh-Unt.

